

lichen und finanziellen Wiederherstellung aller Donauländer unternommen werde, aus der Österreich abgängen an erster Stelle angesichts seiner unmittelbaren Bedürfnisse zu gehen würde.

Nach einer weiteren Mitteilung der Agentur habe sich MacDonald, um das notwendige Vertrauen in den Welt wiederherzustellen, von allen in Lausanne vertretenen Staaten, also auch von Deutschland, zu erreichen, daß sie eine Erklärung unterzeichnen, in der sie sich verpflichten, den Frieden aufrechtzuhalten. Die Prüfung dieser Probleme werde im einzelnen von den französischen und englischen Ministern im Laufe weiterer Unterredungen in Genf und in Lausanne wieder aufgenommen werden.

Paris, 12. Juni. Der „Paris Soir“ will über die Besprechungen zwischen Herrlot und MacDonald erfahren haben, daß gestern abend nur eine einfache Fällungnahme stattgefunden habe. Erst heute vormittag seien die aktuellen Fragen in Angriff genommen worden. Zu einer endgültigen Beschlusssitzung sei man nicht gelangt. Das sei übrigens auch nicht der Zweck dieser Besprechung gewesen, und es habe weder in der Übersicht der französischen, noch in der Absicht der englischen Minister gelegen, ihre Verhandlungspartner von Genf und Lausanne vor festen Entscheidungen zu stellen. Man habe sich deshalb darauf beschränkt, die Möglichkeit der Verlängerung eines Hoover-Moratoriums, die Möglichkeit eines Rüstungswaffenstillstandes und die Möglichkeit einer Herabsetzung des Militärbudgets sowie des Bomberflugwesens von den verschiedensten Seiten zu beleuchten.

Umfall Englands?

Paris, 12. Juni. Die Aussprache MacDonald-Herrlot wird in politischen Kreisen lebhaft erörtert. Nach den bis jetzt vorliegenden Informationen scheinen die Engländer in der Reparationsfrage ihren bisherigen Standpunkt auf vollkommenen Streichung verlassen zu haben. MacDonald soll jedoch den lebhaften Wunsch geäußert haben, Frankreich möge zuerst auf den Petrosaldo verzichten, um damit gegenüber Amerika eine Geste zu tun, die vielleicht zu einem gewissen Einsehen Amerikas in bezug auf die interalliierten Schulden führen könnte. Einige Blätter glauben sogar zu wissen, daß sich England bereit erklärt habe, allen denjenigen Staaten die Schulden zu erlassen, die ihrerseits auf die deutschen Tributzahlungen verzichteten. Da sich jedoch Frankreich aus naheliegenden Gründen niemals zu einem derartigen Abkommen bereiterklären wird, arbeitet man im Augenblick — und das ist auch die Auffassung der großen Pariser Presse — auf eine andere Lösung hin, die in einer vorläufigen Verlängerung des Hoover-Moratoriums bis Dezember besteht. Während dieser Zeit soll ein besonderer Ausschuß damit beauftragt werden, diejenigen Mittel und Wege zu prüfen, die geeignet sind, entweder zu einem „System der endgültigen Regelung“ oder aber zu einer vollkommenen Abschaffung der Reparationen zu führen. Man hofft, auf diesem Wege gleichzeitig den Widerstand der Reichsregierung zu brechen, da die Türen für später offen geblieben seien.

In der Abrüstungsfrage sind sich beide Teile darin einig, daß die Genfer Konferenz unbedingt zu irgendeinem greifbaren Ergebnis führen müsse, um das Vertrauen der Öffentlichkeit wenigstens teilweise wieder herzustellen. Mit einem Rüstungsstillstand — man spricht von einer zehnjährigen Dauer — scheint man sich französischerseits einverstanden erklären zu wollen. Die englischen Pläne gehen jedoch noch weiter. MacDonald wünscht eine qualitative und quantitative Abrüstung der französischen Streitkräfte.

Österreichs Preis für die französische Hilfe

London, 11. Juni. Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ erläutert, steht die französische Regierung im Begriff, den in Frage kommenden Genfer Ausschüssen die Bindungen mitzuteilen, unter denen sie bereit wäre, eine finanzielle Unterstützung Österreichs durch französische Banken gutzuhaben und zu garantieren. Die österreichische Regierung würde sich verpflichten müssen, erstens die politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit Österreichs nicht aufzugeben, und zweitens, an keinerlei wirtschaftlichen Donaukombinationen teilzunehmen, die Frankreich nicht billigt.

Strasser im Reichstagwahlkampf

Friedberg i. H., 12. Juni. Vor schwungweis 5–6000 Personen sprach hier heute nachmittag der Reichstagsabgeordnete Gregor Strasser. Das nationalsozialistische Ringen, erklärte er, habe zum ersten Punkt der Machstellung geführt, die, so hoffe die

Sie vertreten ihr Land auf der Lausanner Reparations-Konferenz



Oben: Die Führer der deutschen Delegation. Von links nach rechts: Reichskanzler von Papen, Finanzminister Graf Schwerin-Krosigk, Außenminister von Neurath, Wirtschaftsminister Prof. Dr. Warbold. Unten: Die Führer der ausländischen Delegationen. Von links nach rechts: Außenminister Grandi (Italien), Premierminister MacDonald und Außenminister Sir John Simon (Vereinigtes Königreich), Ministerpräsident Herrlot (Frankreich).

Die Sammlung der Mitte

Berlin, 12. Juni. Wie wir zu den Bestrebungen einer Sammlung der Mitte und der mittleren Rechten erfahren, findet am Dienstagabend in der Deutschen Gesellschaft eine Zusammenkunft führender Männer des geistigen und wirtschaftlichen Lebens statt, um aus diesem Kreise an die zwischen den Nationalsozialisten und dem Zentrum stehenden Parteien und bisherigen Wählern einen Aufruf zu richten, der dazu auffordert, unter Zurückstellung parteipolitischer und sonstiger Sonderinteressen als geschlossener politischer Block vorzugehen und bei den Entscheidungen über die politischen Fragen Geltung zu erlangen. Den Kreisen, von denen ein solcher Aufruf ausgehen soll, gehören u. a. Dr. Edener, der Ehrenpräsident der Deutschen Handels- und Gewerbekammer, Blaue, Vorschafter a. D. Dr. Solf und Geheimrat Witthagen-Leipzig an.

Die Staatspartei und die bürgerliche Sammlung

Berlin, 12. Juni. Die Staatspartei hielt heute vormittag im Reichstage eine Gesamtwortansprache ab, in der zunächst der Parteführer, der frühere Reichsfinanzminister Dietrich, über die Stellung der Staatspartei im kommenden Wahlkampf berichtete. Nach einer längeren Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Um der Größe dieser Entscheidung willen hält die Deutsche Staatspartei die Sammlung aller die Grundlage unserer Verfassung behauptenden bürgerlichen Kräfte für eine staatspolitische Notwendigkeit. Sie ist bereit, ihre Anhänger zur Mitarbeit dabei aufzufordern. Voraussetzung für diese Mitarbeit ist, daß die neue Partei auf dem großen Gedanken der sozialen Gerechtigkeit, der Volksgemeinschaft, der persönlichen, geistigen und wirtschaftlichen Freiheit des Einzelnen aufgebaut und gewillt ist, die Rechte und Freiheiten des Volkes gegen Nationalsozialismus und Diktatur mit Entschiedenheit zu verteidigen und unter Ablehnung

aller sozialistischen Bestrebungen von rechts und links auf dem Boden unserer Staats- und Gesellschaftsordnung für die Rettung von Reich, Volk und Wirtschaft zu kämpfen.

Gründung einer neuen Partei „Die neue Mitte“

Essen, 12. Juni. Unter Führung von Professor Horneffer-Gießen hat sich in einer zu Essen tagenden Versammlung eine Partei gebildet, die den Namen führt „Die neue Mitte (Sozialliberale Partei)“.

Der Christlich-Soziale Volldienst bleibt selbstständig

Kassel, 12. Juni. Reichsleitung und Reichsvorstand des Christlich-Sozialen Volldienstes haben beschlossen, bei der kommenden Reichstagswahl ohne Bindung an andere politische Parteien in voller Selbstständigkeit in den Wahlkampf zu gehen und in allen Wahlkreisen eigene Wahlvorschläge einzureichen. Als Spitzenkandidat für die Reichsliste wurde einstimmig der erste Reichsführer, Simpfendorfer (Stuttgart), M. d. R., aufgestellt.

Nationalliberale Partei Anhalts

Dessau, 12. Juni. Die Landestagung der Deutschen Volkspartei Anhalts billigte heute einstimmig den Beschuß des Parteivorstandes auf Austritt aus der DVP. In einer nachfolgenden Tagung wurde einstimmig die Gründung einer Nationalliberalen Partei Anhalts beschlossen. In dem Communiqué, das die Nationalliberale Partei Anhalts herausgibt, heißt es u. a.: Die Nationalliberale Partei Anhalts trennt sich von der Deutschen Volkspartei, weil sie der Auffassung ist, daß die lebensige Fortentwicklung des alten nationalliberalen Gedankengutes von dieser nicht mit der notwendigen Energie verfolgt würde.

Zahlungen, follen zu 6½ Prozent Beschäftigtenabgabe herangetragen werden.

Man glaube, daß die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe für den in Frage kommenden Zeitraum von neun Monaten im ganzen 400 Millionen RM erbringen werde. Außerdem wurde auch bei den verschiedenen Zweigen der Sozialversicherung (Arbeitslosen-, Unfall- und Angehörtenversicherung) an einen Abbau der Leistungen gedacht, dessen Höhe jedoch noch nicht endgültig feststehe.

Zu diesen Einnahmen komme auch noch eine

Wiedereinführung der Salzsteuer vom 1. Juli 1932 bis 31. März 1933 (Entzug 40 Millionen RM) und eine Befreiung der Freigrenze von 5000 Reichsmark bei der Erhebung der Umsatzsteuer.

Was endlich die Neugestaltung der Gemeindefinanzen anbelange, sei geplant, daß die Gemeinden selbst für die Wohlfahrtsunterstützung der Erwerbslosen im ganzen 680 Millionen RM aufbringen und dazu noch einen Reichsaufschuß von 867 Millionen RM erhalten sollen, wobei gleichzeitig eine Änderung des bisherigen Verteilungsschlüssels ins Auge gefaßt sei.

Sachverständigenurteil und Strafantrag im Meineldsprozeß Abel

München, 12. Juni. Im Meineldsprozeß Abel gab heute der Sachverständige Obermedizinalrat Dr. Vogler sein Urteil über den Gesundheitszustand Abels ab. Man müsse Abel als ehemalig belasteten und degenerierten Psychopathen ansieben. Seine geistigen Fähigkeiten seien gut, aber die moralischen Qualitäten hart verkümmert. Der Staatsanwalt beantragte wegen zweier Meineidvergehen 5 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Chancenstrafe, dauernde Eidesunfähigkeit und sofortige Verhaftung. Sowohl die Ausführungen Abel über Roth und den Gareis-Mord, wie auch die Be fundungen im Prozeß Hitler-Gräfe, wo es sich um italienische Gelder für Hitler handele, hätten sich als völlig unwahr erwiesen.

Unterstellung des Gießenerwesens unter das Reichsministerium Berlin, 11. Juni. Durch Kabinettsschluß vom 3. Juni 1932 ist die Bearbeitung der landwirtschaftlichen

Was bringt die neue Notverordnung?

Vor weiteren Belastungen und Einschränkungen?

Berlin, 12. Juni. Die „Frankfurter Zeitung“ will aus dem Inhalt der bevorstehenden Notverordnung der Reichsregierung folgende Einzelheiten erfahren haben, die wir mit allem Vorbehalt wiedergeben:

In der Arbeitslosenversicherung soll eine Gesamtsparsnis von 520 Millionen RM durch eine Senkung der Leistungen erreicht werden, und zwar sollen bei der Arbeitslosenunterstützung die Säcke durchschnittlich um 23 Prozent gesenkt werden. Außerdem werde die Hilfsbedürftigkeitsprüfung statt bisher nach 20 künftig schon nach sechs Monaten stattfinden. Dadurch erhoffe man eine Einsparung von 188 Millionen RM.

In der Krisenunterstützung sollen die Unterstützungsleistungen durchschnittlich um 10 Prozent gesenkt und eine unbeschränkte Hilfsbedürftigkeitsprüfung eingeführt werden. Die Gesamtsparsnis hieraus wird auf 184 Millionen RM errechnet.

In der Wohlfahrtsverbrauchsunterstützung sollen die Unterstützungen um durchschnittlich 15 Prozent ge-

senkt werden, was eine Ersparnis von 148 Millionen RM bedeutet.

Durch diese Maßnahmen würden die Leistungen der öffentlichen Hand für die gesamte Erwerbslosenfürsorge um 520 Millionen RM gesenkt.

Da aber auch diese Ersparnisse noch nicht genügen, um den Staat auszugleichen, plane die Reichsregierung eine allgemeine Abgabe zur Arbeitslosenhilfe für die Zeit vom 1. Juli 1932 bis 31. März 1933.

Ihr sollen alle Lohn- und Gehaltsempfänger unterliegen mit Ausnahme der Lehrer und eines gewissen Personalkreises, der Arbeitsentgelt für nur vorübergehende Dienstleistungen und für geringfügige Beschäftigungen im Sinne der Sozialversicherungsgesetze bezahlt. Die Abgabe solle bei einem Arbeitslohn bis 1500 RM jährlich 1½ Prozent betragen.

Bei einem Arbeitslohn von 1500 bis 3600 RM 2½ Prozent. Einkünfte über 3600 RM jährlich werden unter Fortfall der Krisenlohnsteuer mit 5% Prozent belastet. Die großen Bahnmitarbeiter, die bisher 5 Prozent Krisenlohnsteuer

Gebungskommissionen vom Reichsarbeitsministerium auf das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft übergegangen. Hierfür wird eine besondere Abteilung unter Leitung eines Ministerialdirektors eingerichtet. Dieser Ministerialdirektor untersteht unmittelbar dem Reichsernährungsminister und gilt für dieses Arbeitsgebiet als sein ständiger Stellvertreter. Dem gleichen Ministerialdirektor ist die Führung der Geschäfte des Reichskommissariats für die Osthilfe übertragen worden.

Rund um die M. I.

Opfer seiner Fußballeid nicht

Nürnberg, 12. Juni. Der 38jährige Bauarbeiter Fritz Panzer aus Lichtenfels wurde in Hirschaid (Oberfranken) heute früh auf der Straße mit getrenntem Kopf tot aufgefunden. Panzer wollte kostenlos zum Nürnberger Meisterschaftsspiel gelangen und hatte sich auf die Verbindungsstange eines nachts mit Anhänger nach Hirschaid fahrenden LKW-Kraftwagens gelehnt. Als das Auto Hirschaid passierte, sprang Panzer vor dem Hause eines Verwandten plötzlich ab und stürzte dabei so ungünstig, daß ihm die Räder des Anhängers über den Kopf gingen. Die Insassen des Autos hatten von dem Vorfall nichts bemerkt.

Ausflug-Autobus verunglückt

11 Personen verletzt

Berlin, 13. Juni. Ein Ausflugswagen der Berliner Verkehrsgesellschaft, der sich auf der Rückfahrt nach Berlin befand, fuhr hinter dem Dorf Biesenwalde ungefähr 12 Kilometer vor Lyck in einer Kurve gegen einen Baum. Durch den starken Anprall wurden von den 28 Fahrgästen 10 Fahrgäste und der Chauffeur verletzt. Drei Damen erlitten so schwere Verletzungen, daß sie im Hohenlychener Krankenhaus bleiben mußten. Der Wagen ist von der Staatsanwaltschaft Breslau beschlagnahmt worden. Heute vormittag soll in einem Lokaltermin die Schulfrage geklärt werden. Nach den ersten Feststellungen hat der Führer eine Kurve zu scharrf genommen, wodurch das eine Vorderrad auf den Sommerweg geriet und dann mit voller Wucht gegen einen Chausseebaum prallte.

8 Tage hilflos auf dem Meer getrieben

Ozeanflieger Haasner aufgefunden

New York, 12. Juni. Der amerikanische Flieger polnischer Herkunft Stanislaw Haasner, der vor 9 Tagen von New Jersey aus einen Flug unternahm, den Atlantik zu überqueren, ist, wie bereits kurz gemeldet wurde, von dem britischen Frachtkreuzer "Citra Shell" lebend aufgesicht worden. Wie der Kapitän des Schiffes auf Radiotelegraphischem Wege mitteilte, war Haasner schon am Tage des Startes, d. h. am Freitag, dem 8. Juni gezwungen, mit seinem Flugzeug auf dem Meer notzulanden. Von da bis zu seiner Rettung am gestrigen Abend erfolgten Rettung trieb der Flieger mit seinem Flugzeug hilflos auf dem Ozean umher. Seine Nahrung bestand aus Butterbreien. Das Wasser des Kühlers schützte ihn vor dem Verdurstien. Er ist unverletzt, aber so erschöpft, daß er noch nicht in der Lage ist, einen zusammenhängenden Bericht seines furchtbaren Erlebnisses zu geben.

Kommunistisches Waffenlager in Steiermark entdeckt

Gratz, 12. Juni. Im Zusammenhang mit Ermittlungen über Sprengmitteldiebstähle wurden in Triebach bei Kommunisten über 50 Handgranaten gefunden. Die Polizei nahm einige Verhaftungen vor. Erst vor einiger Zeit waren in Rottenmann auf einem Holzlagerplatz Handgranaten gefunden worden.

Falschgeld — die große Mode

Aufhebung einer Falschmünzerwerkstatt

Düsseldorf, 11. Juni. Nachdem es vor einigen Tagen der Düsseldorfer Kriminalpolizei gelungen war, zwei Frauen und drei Männer beim Betrieb von Falschgeld abzuholen, konnte jetzt auch von ihr das Haupt der Bande, der 28jährige Hammerführer Peter Knips aus Buedrich bei Düsseldorf, unschädlich gemacht werden. Sämtliche sechs Verhafteten sind untereinander verwandt. Es sind ein Metallarbeiter und ein Bergarbeiter, die zusammen mit Knips die Falschmünze, und zwar 50 Pfennigstücke sowie Zweck- und Dreimarkstücke, herstellten, während die zwei Frauen die Falschmünze vertrieben. Zwei weitere Personen wurden nach ihrer Verhaftung wieder freigelassen.

Feuer im Lunapark

Berlin, 13. Juni. Auf dem Gelände des Lunaparks brach heute gegen Mitternacht Großfeuer aus. Die Feuerwehr ist bei 8 Uhr mit zwölf Rohren mit den Löscharbeiten beschäftigt. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Grabungslücke in Wattenscheid

Wattenscheid, 12. Juni. Auf der Zeche „Hollands“ verunglückten am Sonnabendmorgen durch einen Erdbebenstoß drei Bergleute, von denen einer bald darauf seinen Verletzungen erlag. Die beiden anderen, die ins

Vom Manöver in den Tod

Reichswehrkraftwagen verunglückt — Vier Todesopfer

Schleiz, 12. Juni. Die Funkübungen der Nachrichtenabteilungen der Reichswehr, die in der letzten Woche in Ostthüringen und Nordbayern abgehalten wurden, fanden einen tragischen Abschluß. Von Saalfeld kommend, waren mehrere Kraftwagen der ersten Kompanie der Nachrichtenabteilung 3 in der Nacht zum Sonntag auf der Heimfahrt, die über Schleiz und Plauen in die Garnison Potsdam führen sollte. Auf der Hofer Straße, die einen Teil der bekannten Schleizer Dreiecks-Rennstrecke bildet, wurde ein mit acht Reichswehrsoldaten besetzter Kraftwagen einer steilen Kurve etwa 250 bis 300 Meter oberhalb der Gashütte „Zur Rennbahn“, vermutlich durch zu schnelles Fahren, aus der Kurve geschleudert, streifte zunächst zwei Straßenbäume, fuhr dann gegen einen dritten Baum und stürzte in den Straßengraben. Der Führer des Wagens, ein verheirateter Reichswehrangehöriger, war auf dem Stelle tot. Die übrigen Insassen wurden, meist schwer verletzt, ins Schleizer Krankenhaus gebracht. Dort sind drei von ihnen am Sonntagvormittag ihren schweren Verletzungen erlegen. Der Zustand eines weiteren Verletzten ist bedenklich.

Der Kraftwagen wurde vollständig zertrümmert und mußte abgeschleppt werden. Die Oberstaatsanwaltschaft Gera hat die Ermittlungen über die Ursache des Unglücks aufgenommen.

Schleiz, 12. Juni. Bei dem Ungluß des Reichswehrkraftwagens wurde der Führer, Obergefreiter Walter Arndt, sofort getötet. Im Krankenhaus verstorben sind Gefreiter Walter Ulrich, Gefreiter Walter Müde und Obergefreiter Ernst Höning. In bedenklichem Zustande liegen noch im Krankenhaus Obergefreiter Ernst Wilder und Stabsgefreiter Willy Krämer. Die beiden leichten Verunglückten, Gefreiter Bruno Köhler und Sanitätsunteroffizier Schobes, befinden sich außer Lebensgefahr. Gefreiter Köhler gehört der 2. Kompanie der Nachrichtenabteilung 3 an, die übrigen Verunglückten der 1. Kompanie dieser Truppenteile. Die Leichen werden am Montag in die Garnison Potsdam übergeführt. Die Ermittlungen über die Schulfrage sind noch nicht abgeschlossen. Es wird vermutet, daß der Kraftwagen zu schnell in die Kurve gegangen ist.

Eisenbahnunglück bei Hamm

Personenzug die Böschung herabgestürzt

Eine Frau gestorben, 44 Verletzte

Düsseldorf, 11. Juni. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Wuppertal teilt mit:

Am Sonnabend, nachmittag um 17.10 Uhr, entgleiste auf der Strecke Unna—Bönen an der Blockstelle Mühlhausen der Personenzug 357, der die Strecke Hagen—Hamm befährt, aus bisher unbekannter Ursache mit sämtlichen Wagen.

Während alle Wagen umstürzten und die Böschung hinunterstießen, blieb die Lokomotive auf den Gleisen stehen. Die Strecke Unna—Bönen wurde in beiden Richtungen gesperrt.

Eine Reisende, Frau Hellstötter, aus Holzwickede, wurde getötet, mehr als zehn Personen wurden schwer und zahlreiche Personen leicht verletzt. Die Verletzten wurden dem Krankenhaus in Unna und Hamm zugeführt.

Ein Augenzeuge berichtet

Hamm, 12. Juni. Nach einer von bahnamtlicher Seite herausgegebenen Liste sind bei dem Eisenbahnunglück, das sich am Sonnabend-Abend zwischen Unna und Bönen

ereignete, 44 Personen verletzt worden, davon 16 schwer.

Das Ungluß ereignete sich in der sogenannten Bodenseenkung Herren-Werke. Nach dem Bericht eines Augenzeugen sprang zunächst der hintere Zugteil aus den Schienen und rutschte die steile Böschung hinunter. Kurz darauf folgten die anderen Wagen unter grohem Getöse. Zum Glück ist kein einziger Wagen losgerutscht in den Tölpel geraten, sonst wären Dutzende von Menschen ertrunken. Die zertrümmerten Wagen sind zum Teil über und über mit Schlingpflanzen bedekt, die bei dem Sturz aus der Erde gerissen wurden. Die Bergung der Verwundeten gestaltete sich insofern sehr schwierig, als sie über Laufstege hinweg über die hohe Böschung hinauf befördert werden mußten, weil nach der oberen Seite die Unglücksstätte durch das Wasser abgesperrt war. Während der Rettungsarbeiten spielten sich erschütternde Szenen ab. So lief eine Frau in höchster Erregung auf dem Bahndamm umher und schrie verzweifelt nach ihrem Kind. Ein junges Mädchen vermisste ihren Bräutigam, mit dem sie kurz zuvor im Abteil zusammengekommen waren.

Krankenhaus eingeliefert wurden, hofft man am Leben zu erhalten.

Flugzeugabsturz beim Insterburger Volksflugtag

Insterburg, 12. Juni. Bei den heutigen Veranstaltungen zum Volksflugtag stieß bei der Vorführung eines Fallschirmabsturzes mit Puppe der Motor eines Flugzeuges aus. Das Flugzeug kam ins Trudeln, wurde noch einmal abgefangen, stürzte dann aber kurz über dem Erdboden ab. Der Begleiter Paris war auf der Stelle tot. Der Pilot Tessenow erlitt so schwere Verletzungen, daß er in hoffnungslosem Zustand ins Insterburger Krankenhaus gebracht wurde.

Für 98 Pfennig das Leben aufs Spiel gesetzt

Dömersleben, 12. Juni. Bei dem Gossspiel einer Arbeitertruppe ließ sich der Arbeiter Waldheim aus Egeln, genannt der Elfenkönig, von einem 30 Zentner schweren Lastauto, das mit acht Personen besetzt war, überfahren. Das Experiment, das der Arbeiter bei dem Titus nicht engagiert ist, auf eigenes Risiko macht, wäre ihm beigeahnt zum Verhängnis geworden. Denn als die Vorarbeiter bereits über dem Arbeiter hinweggegangen waren, rutschte das Aufnahmefahrzeug weg, das Auto kletterte sieben, und das eine Hinterrad drehte sich blitzschnell auf dem entzündeten Rädern des Arztes. Das Publikum half dem Arzten auf die Beine, worauf er sich jedoch wieder unterstellt dem Publikum, keine harte Muskulatur hatte ihn gerettet. — Der Arzter habe für 98 Pf., die er vorher unter den Zuschauern gehammert hatte, sein Leben aufs Spiel gesetzt.

Eine Schülerverschwörung in Tighina

Tighina, 12. Juni. In der Stadt Tighina wurde ein Mittelschulprofessor von einem Schüler der sechsten Gymnasialklasse erschossen. Der Täter stellte sich dann freiwillig der Polizei. Die Untersuchung ergab, daß mehrere Schüler des Gymnasiums sich

verschworen hatten, Professoren, die zu streng waren, aus der Welt zu schaffen. In einer Gedächtnisfrage wurde durch Abstimmung der dann auch wirklich ermordete als erstes Opfer und durch den Mörder bestimmt.

Amtliche Anzeigen

Es sollen öffentlich gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigert werden:

Mittwoch, den 15. Juni 1932, vorm. 9 Uhr, im gerichtlichen Versteigerungsraum: 1 Friseur-Toilette, 1 Radioapparat, 16 Reisegepäck, 13 Reichsschalen, 1 Ladeneinrichtung mit 74 Räumen, 1 Schrank mit ausgestopften Vögeln, 1 ausgestopftes Reh, 2 Schränke mit Glas-, Porzellan- und Messingdosen, 1 Tisch, 1 Chaiselongue, 1 Kommode, 1 Schreibtisch, 1 Schreibtischstuhl, 1 Feldstecher, 1 l. Tisch, 1 dreiteiliges Korbgarment, 1 Delgemälde, 1 Wetterglas, 1 Schreibtisch mit Schreibmaschine, 1 Stuhl, 1 gold. Taschenuhr, 1 Posten-Seife, Schokoladenmehl und Kakao, Schokolade, Kerze, Mandelersatz, Spargelschnitte, Karotten, Erbsen.

Um gleichen Tage vorm. 9 Uhr in Böhni, Sammelort der Bieter: Café Georgi: 6 Gleichstrommotoren (½, 0,8 und 2¼ PS), 1 Knopflichtmaschinenkopf, 25 Valeo-Bettfedern, 1 Bücherschrank, 1 Kont.-Schreibmaschine, 1 Verfestsättigungsapparat, 1 Schreibtisch, 34 Sporthemden, 1 Reisesprechapparat.

Freitag, den 17. Juni 1932, vorm. 9 Uhr, im gerichtlichen Versteigerungsraum: 1 Kleiderschrank, 1 Staubsauger, 1 Spiegelspiegel, 1 Teppich.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Aue.

Verantwortlich für den reaktionellen Teil: O. A. Treichel. Für den Anzeigenteil: Carl Schied. — Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H., Aue.

Alles wußte,

dafß eine 3½ der Bulgaria ein Schlager sein würde.

Das volle Format und der milde Geschmack übertrafen aber alle Erwartungen der Raucher.

Ein Vergnügen, solch eine 3½ Pfg.-Zigarette zu rauchen.

Bulgaria Sport, die 3½ der Bulgaria

6 Zigaretten 20 Pfg. mit Sport-Photos



König-Friedrich-August-Warte



Kaffeekränzchen

findet
Mittwoch, den 15. Juni,
ab nachm. 3 Uhr statt.
Musikalisches Unterhaltung.
Es laden ergebnst ein Walther Seume u. Frau.

Rechenhaus bei Bockau.

Mittwoch, den 15. Juni,
nachmittag 3 Uhr

Kaffeekränzchen

Dazu laden freundlichst ein Albert Esper und Frau.

**Wenn Du schlafst bei Nacht
Der Sicherheits-Dienst wacht!**

Berndorf 252.

Wella-Dauerwellen

Neuestes System: Keine lästige Hitze, kein schweres Gewicht mehr am Kopf. 50 Prozent Zeitsparnis gegenüber alten Systemen. Individuelle Ausführung im Salon Norhoff, Aue, gegenüber Stadt-Café. 100 Dauerwellen werden verlost! Haben Sie schon ein Gratislos?

Haben Sie Stoff?



Aus mitgebrachten Stoffen erhalten Sie einen modernen

Anzug oder Mantel

mit allen Zutaten für

nur 29 Mark

mit Anprobe.
Herrliche Anlässe sind mit Leinen und Röthbar verarbeitet.
Fachmännische Bedienung.
Tadeloser Sitz.

Reparaturen, Änderungen sowie
Bügeln werden aufw. bill. berechnet.

Waldmann, Aue I. Sa.
Bahnhofstr. 29

Haushaltwäschei Rlett Aue

Gobelstraße 8.

Abholung und Zustellung der Wäsche frei.
Ruf 1083.

Neue und gebrauchte

T-Träger, U-Eisen,
Stabseisen, eiserne Fenster,
Türen, Unterlagsplatten,
Betonseisen gibt billigst ab

Otto König A.-G., Zwickau I. Sa.



**Hoher Fettgehalt
Unerreichte Bleichkraft
Ermäßiger Preis**

Rumbo-Ueberalles

mit dem Wertbon

das müssen Sie beachten beim Einkauf selbst-tüdiger Waschmittel, nur dann waschen Sie sparsam und schonen Ihre kostbare Wäsche

Rumbo-Seifen-Werke, Gebr. Rumberg, Freital-Dresden
Haus- und Fabrikationswaren aus dem Rumbo-Vertrieb



mit Rumbo-Ueberalles

Eichertschänke / Aue Jeden Dienstag Dielentanz

Adler-Lichtspiele Aue

Bahnhofstr. 17 Telephone 087

Heute Montag letztmalig: Es war einmal ein Walzer.

Dienstag bis Donnerstag 1/2, 7 u. 9 Uhr:

Eine lustige Zeitsatire mit einem blöchen Schärfie, Witz und sehr

viel herzlichem Humor:

Käthe von Nagy / Heinz Rühmann

Alfred Abel / Maija Delschaff / Fritz Grunbaum

Meine Frau die Hochstaplerin

Eine Geschichte von den abenteuerlichen Streichen einer reizenden kleinen Frau, die das Glück ein wenig korrigiert und sich mitsamt ihrer „besseren“ Ehehälften resolut „nach oben schiebt“!

Im gleichen Spielplan die entzückende Tonfilmkomödie:

Dann schon lieber Lebertran . . .

Tonkulturfilm.

Ab Freitag:

Tonwoche.

„Reserve hat Ruh!“

Farbenkauf Vertrauenssache!

Alle Farben für Außen- und Innenanstriche in nur besten Qualitäten

Im Farbenspezialgeschäft

Walther Selbmann
Aue, Schwarzenberger Str. 19

Fachmännische Beratung.
Billigste Preise.

Bitte meine Schaufenster zu besichtigen.



Holländerin
Buttermilch-Seife
nur noch 27 Pf.

Die deutsche Qualitätssseife ist von höchster Reinheit und Milde und macht Ihre Haut saft und gesundheitlich.

Allein Hersteller: Göttsche & Hesse A. G. / Chemnitz

Betten-Reinigung!

umsonst b. Einkauf d. Geben ob. Untert. sonst 25 Pf. p. Pf.

Bettfedern-Fabrikation Raddtke

Görlitz Aue, Ernst-Papst-Straße.

Billige böhmische Bettfedern!

Nur reine, gutfüllende Sorten!

Ein Kilo-grau geschlossen e. Mk. 2,50 halbweiß Mk. 3.— weiß Mk. 4.—

bessere Mk. 5.— Mk. 6.— daunen-

weiche Mk. 7.— u. Mk. 8.— beste Sorten

Mk. 10.— u. Mk. 12.—

Versand frank. zollfrei gegen Nachnahme

Muster frei. Umtausch und Rücknahme

gestattet. Benedikt Sachsel, Lobes Nr. 281

bei Pilsen (Böhmen)



Gebr. Röhlisch.
Walzmöbelfabrik
mit Spiegel und Marmor
sowie ein Vogelbauer
zu kaufen gefügt.

Offert. unt. A. T. 718 an das

Auer Tageblatt. erbeten.

RM 2000.-

auf Geschäftsgeschäft sofort

zu leihen gefügt.

Offerren erbeten u. A. T. 784

an das Auer Tageblatt.

bis zu RM 5000.— Langfristig.
KL. Tilgungsrate. Reell und
versch. Ausk. gegen Rückporto

kostenlos durch:

Darlehen

H. Baumgarten, Neustadt, Trebrastr. 142
Buchführungsarbeiten, Steuerauschen,
Briefwechsel usw. billigst und gewissenhaft.

**Steuerberatung
Rechtsberatung**

Wirtschaftliche Kurzbriefe

Über Steuer-, Verkehrswesen, Wirtschaftskunde

Fordern Sie kostenloses Probeausonnement

4 Wochen gratis die „WK“ gegen
diesen Gutschein

Rudolf Lorentz Verlag
Charlottenburg 6

Dauer-Existenz!

Sur Leitung einer selbständigen Verkaufsstelle, arbeitsfreudige Persönlichkeit sofort gefügt. Einige hundert RM erwünscht. Unterlagen nach Überzeugung. Angeb. mit kurzem Lebensl. erb. unter 6285 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Warum...
Solghaus
Nott Solghaus?**

Solghaus ist billiger als Steinhaus.
Solghaus ist größer als Steinhaus.
Solghaus ist im Winter wärmer als Steinhaus.
Solghaus ist im Sommer fröhlicher als Steinhaus.

Schlüsselartige Solghausbauten jeder Art und Größe liefern und erbringen Anfragen Solghauswerke Otto Schueler Bernsdorf D.-S. und Dresden-B. 46.

**Millionen
von Kindern
hat
Scott's
Emulsion**

Gesundheit, leichten Zahnen, Förderung des Wachstums gebracht. Scott enthält die Aufbaustoffe, wie Fett, Kalk, Phosphor und alle Vitamine. Scott ist wesentlich billiger geworden; verlangen nur Original-Scott in all. Apoth. u. Drogerien.

Depots: Kuntze's Apotheke, Schirm, am Markt Central-Drogerie, Simon

Lauter: Drogerie Frank

Lößnitz: Mohren-Apotheke, Müller

Germania-Drogerie, Uhlmann

Drogerie Windisch Nach.

Löwen-Apotheke

Adler-Drogerie, Martin

Merkur-Drogerie, Dietmann

Greif-Drogerie, Hänel

Kleine Anzeigen

Vermietungen

Mietgesuchs

Stellengesuchs

Verkäufe

Kaufgesuchs

haben guten Erfolg im

Uner Tageblatt.

Neustadt:

Schneeberg:

Lauter:

Lößnitz:

Löwen:

Möhring:

Windisch-Nach:

Greif:

Hänel:

Uner Tageblatt:

Aus Stadt und Land

Aue, 18. Juni 1932

Gebung im Eisenbahnverkehr

Gestern gegen 17.30 Uhr entgleiste am Schloßhof die Maschine eines Bischuges, der in die Gleisanlagen des Schloßhofes gefahren werden sollte. Dadurch war der Bahnhofspersonal für die Durchföhrung des Personenverkehrs gesperrt und die Reisenden wurden in Autobussen zum Bahnhof Aue weiterbefördert. Gegen 9 Uhr abends war aber der Schaden bereits wieder behoben.

Nationalsozialistischer Aufmarsch in Aue

Von der Bezirksleitung Aue der NSDAP wurde gestern ein Aufmarsch der SA, SS und der Hitlerjugend, an dem sich die Mitglieder dieser Parteiformationen aus Aue und den einzelnen Orten des Bezirks beteiligten, durchgeführt. Da die bereits für die vergangene Woche erwartete Ausschreibung des SA-Berufs und damit des Uniformverbots erst in dieser Woche eintreten wird, mußte auf die Umlegung der alten Uniformen verzichtet werden, und man sah die Demonstrationsteilnehmer zum Teil in der einheitlichen Kleidung des weißen Hemdes. Den Aufmärschen, die am Vormittag in Orten der Umgebung durchgeführt wurden, schloß sich am Nachmittag der March durch die Straßen Aues an, an dem sich etwa 900 Personen beteiligten. Im Anschluß an den Umzug, der ohne irgendwelche Zwischenfälle verlief, versammelten sich die Teilnehmer auf dem von einer großen Menschenmenge umstunten Marktplatz zu einer Schlußkundgebung, bei der Dr. med. Wagner das Wort ergriff und in kurzer Weise auf den Wechsel in der deutschen Innenpolitik zu sprechen kam. Jetzt beginne, so erklärte Dr. Wagner, ein neues Deutschland, die Zukunft sei zu Ende und die bisherigen Machthaber mit den Herren Braun und Weiß würden dem Atem der neuen Gerechtigkeit nicht entrinnen, sondern über kurz oder lang vor dem Staatsgerichtshof stehen. Jetzt werde ein neues Deutschland gebaut, in dem alle sich zu dem Grundsatz „Gemeinnütz geht vor Eigennütz“ bekennen müßten. Seine Worte ließ der Redner ausklingen in ein „Sieghet“ auf das deutsche Vaterland und Adolf Hitler, in das die Anhänger der Partei einstimmten. Die Kundgebung endete dann ihren Abschluß mit dem gemeinsamen Begehung des Deutschlandliedes.

Zwei Verkehrsunfälle

Um Sonnabendnachmittag kamen in den Schwarzenberger Straße in der Nähe des Friedhofs zwei hintereinander fahrende Radlerinnen dadurch zum Sturz, daß eine die andere von hinten anfuhr. Beide stürzten und eine der Radlerinnen so unglücklich, daß sie eine Gehirnerschütterung und eine stark blutende Kopfwunde davontrug. Sie mußte dem Auer Stadtkrankenhaus aufgeführt werden. Die Ursache des Unglücks ist in der leider sehr verbreiteten Unsitte des zu nahe Hintereinandersfahrens zu suchen.

Gestern nachmittag gegen 2 Uhr wurde auf der Schwarzenberger Straße beim Überqueren der Straße ein achtjähriger Schulknabe von einem stadtauswärts fahrenden Personenkraftwagen angefahren und zu Boden gerissen. Der Knabe kam unter das Auto zu liegen, erlitt aber zum Glück nur leichte Verletzungen. Dem Umstand, daß der Führer des Wagens sofort zum Halten bringen konnte, ist es zu verdanken, daß der Unfall noch so glimpflich ablief.

Gestohlen wurde

von der Veranda einer Gaststätte in der Bahnhofstraße ein zusammenlegbarer, grün und braun gestrichener Gartenstuhl mit Holzsitz und Holzlehne, gezeichnet B. B. Sachdienliche Angaben erbrachte die Kriminalpolizei.

„Gott zur Ehr - dem Nächsten zur Wehr!“

Eibenstock im Zeichen des Feuerwehrhelms - 44. Bezirksfeuerwehrtag in der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg - 75 Jahre Freiw. Turnerfeuerwehr Eibenstock

Schöner Sonnenschein, blitzende Helme, wehende Fahnen und Wimpel. In einem Festgeland prangte die Bergstadt Eibenstock, das vielen anderen Städten zum Vorbild gereichen könnte, wenn an sie der Ruf zur Gemeindung erginge. Raum ein Haus stand der Blick, an dem nicht Fahnen wehten und munter im sommerlich lauen Winde flatterten. Grün umrankte Eulen schmückten die Straßen, Tannengrün die Bitterweiden, und überall lag auch auf den Gesichtern der Eibenstädter ein festroher, freundlicher Glanz, der den Gästen einladend und bewillkommen entgegenstrahlte.

Zwei Tage lang stand die schöne, höhenumlagerte Berg- und Gartenstadt im Zeichen der Feuerwehr unseres Bezirkes, die ihren 44. Verbandstag dort abhielt, wo die freiwillige Turnerfeuerwehr auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken konnte.

Die Abgeordnetensitzung

Stand am Sonnabendnachmittag im großen Feldschlößchen statt und wurde von dem Vorsitzenden des Bezirksverbandes, Branddirektor Remus-Eibenstock, eröffnet und geleitet. Im Namen der Tagungsstadt begrüßte Bürgermeister Seidler die zahlreich erschienenen herzlich und wünschte der Tagung eifrigstlichen Verlauf sowie den Teilnehmern frohe Stunden nach getaner Arbeit. Vorsitzender Remus erläuterte dann den Jahresbericht, aus dem hervorging, daß die Motorisierung der Wehren im Bezirk weitere erstaunliche Fortschritte gemacht hat, womit natürlich auch eine Erweiterung und Vertiefung der Ausbildung der Männer und Frauen notwendig wurde. Mit zweit Automobil-Motorspritzen und 28 anderen Motorspritzen steht dem Bezirksverband heute in technischer Bezeichnung ein ausgezeichnet ausgerüstetes Motorlöschwesen zur Verfügung. 2888 Mitglieder sind in den 47 Wehren organisiert und bereit, sich jederzeit in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen und Gut und Blut der Nächsten zu schützen. Den Gemeinden des Bezirksverbandes sprach Vorsitzender Remus den Dank dafür aus, daß sie trotz aller Notwendigkeit zu Abstrichen in den Staatsdienst alles getan haben, was für das Feuerlöschwesen heute zu tun noch möglich ist. Bei allen 89 freiwilligen Feuerwehren und zwei Polizei-Feuerwehren, die im Bezirksverband heute bestehen, wurden im Berichtsjahr alle Übungen pünktlich und mit der alten Gewissenhaftigkeit durchgeführt. Bei 49 Schadensfeuern traten die Wehren in Aktion und stets haben sie ihre Pflicht mit aller Hingabe und Ausopferung erfüllt. 16 Wehren erzielten 20mal die erste und neun Wehren 12mal die zweite Prämie für schnelles Er scheinen und erfolgreiches Eingreifen. Für treue Dienste im Feuerlöschwesen wurden 80 Kameraden für 20jährige, 55 Kameraden für 25jährige, 19 Kameraden für 40jährige und drei Kameraden sogar für 50jährige aktive Dienstzeit ausgezeichnet. 82 weitere Kameraden schieden im Laufe des Berichtsjahres durch den Tod aus den Reihen ihrer Freunde und Mitarbeiter, und immer war die Sterbefalle den Hinterbliebenen eine segensreiche Heilung. An den umfangreichen Jahresbericht schloß sich ein Bericht über die Lage der einzelnen Kassen an und es wurde besonders hervorgehoben, daß es ein Verdienst des leider viel zu früh verstorbenen Verbandsleiter Steindach-Bischöfle ist, wenn der Verband auch in dieser schweren Zeit noch auf einer gesunden finanziellen Grundlage aufgebaut ist, und ebenso wurden die Verdienste des Vorsitzenden Remus um die Führung der Kassen hervorgehoben. Einen Einblick in

die Tätigkeit des großen Landesausschusses und der Technischen Kommission des Landesverbandes berichtete der Abgeordnete im weiteren Verlauf der Versammlung ein Bericht, den Vorsitzender Remus über die letzte Sitzung des Landesausschusses erstattete. Die Wahl von fünf Ausschußmitgliedern, die anschließend vorgenommen wurde, erbrachte keine Veränderungen. Wiedergewählt wurden einstimmig die Herren Brandmeister Barth-Lauter, Brandmeister Höder-Schwarzenberg, Brandmeister Singer-Oberhügelngrätz und Hauptmann Wolf-Aue. Für das verstorbenen Ausschußmitglied Steinbach wurde Hauptmann Herold-Neukirch in den Ausschuß gewählt. Der vorgelegte Entwurf einer neuen Satzung für den Bezirksverband wurde nach einigen Änderungen genehmigt. Zum Ort des nächsten Verbandstages wählte man Langenberg-Paishau. Branddirektor Günther-Schneeberg, der zweite Vorsitzende des Bezirksverbandes, nahm Gelegenheit, dem rührigen und tatkräftigen Führer des Verbands, Branddirektor Remus-Eibenstock, mit herzlichen Worten des Dankes die Anerkennung für sein erfolgreiches Wirken im Dienste der Feuerwehr auszusprechen und sprach damit allen Unwesenden aus dem Herzen. Die Versammlung, die unter der Leitung von Remus einen flotten Verlauf nahm, wohnte neben anderen Ehrengästen auch der 2. Vorsitzende des Landesverbandes Sächsischer Feuerwehren, Branddirektor Oberloph-Dresden, bei.

Der Abend brachte am Sonnabend eine Fete aus Anlaß des 75jährigen Bestehens der Eibenstocker Turnerfeuerwehr auf der Breitschneider-Kampfbahn, einen Begrüßungssababend

im „Deutschen Haus“ sowie einen Ball im „Feldschlößchen“. Die Festrede im Rahmen des Begrüßungssababends hielt Oberstudienrat Grubmann, bekannt als Vorsitzender des Erzgebirgsvereins, der der Eibenstocker Freiwilligen Turnerfeuerwehr seit vielen Jahren angehört und das Amt des Schriftführers bekleidet. Er feierte in schönen Worten die Bedeutung der selbstlosen Arbeit des Feuerwehrmanns und kam in besonderem Maße auf die Geschichte der Eibenstocker Jubelwehr zu sprechen. Der Abend verlief im Wechselschöner Leben, ausgeschmückt von gefangenen Darbietungen des Männergesangvereins unter Studienrat Roies Leitung und von turnerischen Vorführungen recht stimmungsvoll und harmonisch.

Um Sonntag zogen dann zum größten Teil mit klängendem Spiel die Wehren von auswärtig in der Stadt ein und waren zunächst Zeugen der

Übungen,

die von der Eibenstocker Wehr vor Hunderten von Zuschauern vormittags auf der Breitschneider-Kampfbahn unter der Leitung von Branddirektor Remus durchgeführt und die in ihrer Eleganz allgemeine Anerkennung fanden. Stark waren unter den Wehren, die sich anschließend zum imposanten

Festzug

stellten, auch die Wehren von Aue und Aue-Überoda unter der Leitung von Branddirektor Hesse, Brandmeister Niedel, Hauptmann Orlitz und Hauptmann Wolf vertreten. Unter den flotten Marschmusik schallreicher Kapellen bewegte sich der stattliche Zugzug bei strahlendem Sonnenschein durch die Straßen der Stadt, vorbei an vielen Hunderten von Zuschauern und unter dem Blumenregen der Eibenstocker Bevölkerung, die überall die waderen Feuerwehrleute beglückt begrüßt und nach dem Marsch, als die behelmten Männer zu

Die kleinefrau Storkow

Bertrieb: Romanverlag R. & O. Göttsche, G. m. b. H. Markt 100

Hans ließ sich mit Moskau verbinden.

Verlangte den Polizeipräsidenten Brojulin zu sprechen.

„Hans Jordan, Herr Brojulin!“ meldete sich Hans. „Wir sind auf Schloß Voltava und haben Frau Maria wohl und gesund gefunden. Sie ist mit ihrer Mutter vereint.“

„Wit der Fürstin Turati!“ entgegnete Brojulin erztzt. „Sie lebt! Sie ist nicht erschossen worden damals?“

„Nein! Oberst Hassiotch hat sie in Sicherheit gebracht und gezwungen, daß sie seine Gemahlin wird. Was ist mit Oberst Hassiotch?“

„Oberst Hassiotch ist . . . tot!“

Hans fuhr zusammen, wenn ihn auch eine Erleichterung erfaßte.

„Tot!“

„Ja! Ich habe ihn verhaftet, er unternahm einen Fluchtversuch und wurde auf der Flucht von einem kleinen Beamten erschossen. Es ist gut so, denn der Prozeß hätte Russland unermäßlichen Schaden zugefügt. Ich fürchte, bei der Untersuchung werden Dinge ans Licht kommen, die uns alle erschrecken machen vor Scham. Wann kommen Sie mit Frau Maria nach Moskau?“

„Noch in dieser Nacht!“ erklärte Hans. „Frau Maria hat keine Ruhe. Sie will Kola bitten, daß er die Begna-

digung Herr Ritter ausspricht, denn noch immer lastet das Urteil von eins auf ihr und bedroht sie.“

„Er wird die Begnadigung aussprechen! Kola ist tiefer geschrattet. Er weiß alles von mir! Tok Maria die Tochter des unglücklichen Fürstenpaars ist, er weiß auch von ihrer Mieserlichkeit.“

„Wann wird der Präsident Frau Maria empfangen?“

„Kommen Sie sofort! Man wird Sie vorlassen. Kola arbeitet die ganze Nacht hindurch. Er konfertierte mit den Militärs von Moskau verhandelt mit den Offizieren. Aber es ist alles ruhig und ich glaube, es wird's auch bleiben.“

Nach überaus herzlichem Abschied von der Mutter die noch auf Voltava blieb, geschütt von den Dienfern, die ihr Treue gelobten und froh waren, daß ihr Vermieter tot war, und den drei Beamten des Polizeipräsidiums, fuhr Maria in früher Morgenstunde mit Hans und den Freunden nach Moskau zurück.

Trotz der Morgenstunden trafen sie überall auf den Straßen Gruppen eifrig debattierender Menschen an.

Über sie hatten das Gefühl, daß Moskau innerlich doch ruhig war.

Hans sauberte erst einen Augenblick, dann aber bestimmt er: „Zum Präsidenten!“

„Es war gut so, denn Kola erwartete Sie.“

Hans wurde mit Maria sofort . . . sen.

Der Präsidenten müdes Gesicht straffte sich, als er sie eintrafen sah.

Er ging ihnen entgegen und nahm Marias Hände.

„Kleine Frau!“ sagte er ernst. „Die Heimat hat Sie nicht freundlich begrüßt sie hat Ihnen Schmerz bereitet. Sagen Sie es sich sagen wie ich das bedauert! Aber . . . wie ich zu meiner Freude gehört habe . . . hat Ihnen

das Schicksal eine so große Freude beschert, die vielleicht alle Untermensche aus ihrem Herzen nimmt.“

„Ja, Herr Präsident!“ antwortete Maria mit bebender Stimme und glücklichen Augen. „Alles Höchste ist weiter nur Freude ist in mir denn . . . ich habe meine Mutter wiedergetroffen, habe sie frei machen können von dem Mann der sie 15 Jahre gequält hat.“

„Er hat keinen Sohn.“

„Ja, das Schicksal glich aus, Herr Präsident! Über auf meiner armen Mutter lastet noch immer jenes grausame Urteil, das man fügte, als man sie . . . wie meinen armen Vater zum Tode verurteilte.“

Kola sah lange vor sich hin.

Maria Iwanowna . . . damals war Oberst Hassiotch der Ankläger. Er lieferte das Beweismaterial, das er, wie er angab auf Schloß Voltava bei einer Haussuchung gefunden hatte, in die Hände des Gerichts. Heute . . . da wir das wahre Gesicht dieses unseligen Menschen, den Begierde und Hass durchs Leben gesehen haben, heute . . . fühlen wir alle, daß damals dem Fürsten Turati aus. Ich will bei der Rezession meinen ganzen Einfluß ausüben, daß Voltava mit allem Besitz der Familie Turati zurückgegeben wird. Das haben Sie um uns schon verdient. Kleine Maria Iwanowna. Nur . . . Ihren Vater . . . den vermag ich nicht wieder lebendig zu machen.“

Maria brach in Tränen aus.

Kola sprach wieder mit ungewohnter Herzlichkeit und Wärme

Mein Standquartier wünschte die Käfer waren in dem herlich gelegenen „Bielhaus“ untergebracht), den Weisheit dafür lieferte, daß Widerstand trotz allen wirtschaftlichen Rückgangs gastronomisch auf der Höhe geblieben ist. Um Nachmittag holte sich dann die Ebenstocker Wehr noch einmal ein glänzendes Zeugnis über ihre Leistungsfähigkeit von allen Sachverständigen, die dem Hauptangriff und den Befestigungen an der Reichsschule auf dem Neumarkt beknöpften.

Den Abschluß des Sonntags bildeten zwei Festbälle, die abends im „Feldschlößchen“ und „Deutschen Haus“ stattfanden. Über auch überall in den übrigen Gessäten waren die Feuerwehrleute in geselliger Runde beisammen, um gemeinsame Gedanken auszutauschen und sich einmal der Stunden der Erholung zu erfreuen, die ihnen von Herzen zu gönnen sind.

Der im Kriege Gefallenen wurde übrigens am Sonntagvormittag mit einer schlichten Gedächtnisfeier und einer Kranzniederlegung an dem wunderbaren Ehrenmal am „Bielhaus“ gedacht.

Auf den Verlauf des Bezirktages darf die Ebenstocker Turnerfeuerwehr stolz sein, und die Teilnehmer an diesem Bezirktag werden lange zurückblicken an die freundlichen, flaggenumrauschten Tage in der schönen Bergstadt im Schatten des Auerberges. „Gut Wehr!“

Die unbeliebten 4-Pfennigstilste

Dresden. Nach einer Mitteilung des Reichsfinanzministers lagern von den in letzter Zeit geprägten 4-Reichspfennigstücken infolge mangelnder Nachfrage große Bestände bei den Reichsbankanstalten, obwohl von vielen Seiten Klagen über das Nichtvorhandensein dieser Münzsorte gefüllt würden. Um die Münzen dem Zahlungsverkehr zuzuführen, haben das sächsische Finanzministerium und das Ministerium des Innern die staatlichen Einzelleffassen angewiesen, allen Beamten, Angestellten und Arbeitern bei den wiederkehrenden Gehalts- und Lohnzahlungen, soweit diese nicht bargeldlos erfolgen, jeweils eine Rolle zu 2 RM in 4-Pfennigstücken auszugeben. Den Gemeinden und sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften ist empfohlen worden, in gleicher Weise zu verfahren.

Ein neues Religionssteuergesetz?

Dresden. Das sächsische Gesamtministerium hat dem Landtag eine Vorlage zugehen lassen, die den Entwurf eines Gesetzes über das Steuerrecht der öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften darstellt. Die Vorlage ist in Erörterungnahme mit dem Cd. duth. Landeskonsistorium ausgearbeitet worden, das sich schon immer für die Schaffung eines neuen Religionssteuergesetzes lebhaft einsetzte. Nach den neuen Regelungen sollen allzu hohe Forderungen, die sich aus der schematischen Berechnung nach der Einkommensteuer ergeben, vermieden werden. Es sollen in Zukunft Zuschläge zum Einheitswert erhoben werden, weil sonst die einheitssteuerpflichtigen Mitglieder der Kirche überhaupt nicht zur Kirchensteuer auf Grund der Einkommensteuer herangezogen werden. Zur Verbreitung der Steuerfaßt kommt noch eine sog. Kapitesteuer hinzu, wie sie in vielen Kirchengemeinden bereits als freiwilliger Beitrag eingeführt worden ist. Schließlich sind noch Zuschläge zur Reichseinkommensteuer vorgesehen.

Forderungen der Mieter

Dresden. Der Vorstand des Bundes Deutscher Mietervereine e. V. (Sitz Dresden) hat dieser Tage zur Regierungserklärung des Kabinetts v. Papen Stellung genommen. Die Forderungen des Bundes an die neue Reichsregierung gipfeln darin, daß das in den Notverordnungen der Regierung Brüning dem deutschen Volke verheiligene soziale Mietrecht recht bald mit dem Inhalte Gesetz werde, wie ihn der Bund Deutscher Mietervereine in seinem Ent-

Was die Theater bringen:

Chemnitz. Schauspielhaus. Dienstag, 20 Uhr: „Chaos“. Opernhaus. Dienstag, 20 Uhr: „Friedemann Bach“. — Plauen. Dienstag: „Die Bandstreicher“. Wurf zu einem sozialen Mietrecht im August vorigen Jah-

res der Öffentlichkeit unterstrichen habe und daß der gesuchte Wohnungsbau bald wieder aufgenommen und so erweitert werde, daß er den Wohnungsmangel des deutschen Volkes zu bilden vermöge. Herner soll die Haushalte in eine Rente umgewandelt werden, die zur Finanzierung des Wohnungsbauens dienen soll. Die vom Kabinett Dr. Brüning begonnene Bins- und Mietentlastung soll energisch fortgeführt und die Mieten für Neubauwohnungen auf den Friedensstand, die Mieten für Neubauwohnungen auf die Höhe vergleichbarer Altwohnungen gesenkt werden. Schließlich werden Ausbau des eingeleiteten Klein- und Bauernsiedlungsweises sowie der Erlass des in der Reichsverfassung in Aussicht gestellten Bodenreformgesetzes verlangt.

Im Hinblick auf Zeitungsmeldungen, wonach die neue Reichsregierung die Aufhebung der Wohnungswirtschaftsforschung beabsichtige, hat der Bund Deutscher Mietervereine an den Reichspräsidenten ein Telegramm gesandt, in welchem gebeten wird, vorläufige Maßnahmen die Zustimmung zu verhagen. In Telegrammen an den Reichskanzler, den Reichsjustiz- und Reichsarbeitsminister wurde die Bitte ausgesprochen, vor neuen Maßnahmen auf dem Gebiete der Wohnungswirtschaft die Vertreter der Reichsorganisation der Mietervereine zu hören.

Schneeberg. Verkehrsunfall. In der Nacht zum Sonnabend ereignete sich auf der Klosterrasse ein Unglücksfall. Ein Motorradfahrer mit Sozius, beide aus Chemnitz, fuhr die Straße hinunter. An der Wartburgkurve hat der Führer sein Vermögen über seine Rad verloren, denn er fuhr gegen die Mauer der Wartburg. Der Soziusfahrer Ritter wurde gegen die Mauer geschleudert und erlitt schwere Verletzungen am Kopf. Der Motorradfahrer wurde nur leicht verletzt. Das Rad wurde stark beschädigt. Der schwerverletzte Ritter wurde von dem herbeigerufenen Arzt Dr. Pfeiffer verbunden und in das Stadtkrankenhaus aus eingeliefert.

Neustadt. Auszeichnung. Der Bundesbank, die höchste Auszeichnung des Sächsischen Militärvereinskunstes, wurde Schuhmann a. D. Heinrich Beuthner in Neustadt vom Bundespräsidenten verliehen und in Gegenwart des Gesamtvorstandes des Militärvereins im „Schwarzen Käfig“ von Bezirksvorsteher Ott (Schwarzenberg) unter ehrender Ansprache und Glückswünschen feierlich überreicht. Herr Beuthner ist seit Anfang 1884 Mitglied des Vereinsvorstandes, erhielt 1909 auch die Ehrentafel des Bundes und ist seit 1887 ununterbrochen der Geschäftsführer des Vereins gewesen.

Nitschberg. Raubüberfall auf einen 83-jährigen. Am Freitagabend wurde im Hartmannsdorfer Staatsforst der 83 Jahre alte Invalidenrentner Ebert aus Hartmannsdorf von einem jungen Burschen überfallen. Dieser verlangte von dem Greis die Herausgabe seiner Tasche. Als der alte Mann dies ablehnte, wurde er von dem Räuber so schwer mishandelt, daß er mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Dem Burschen ist es jedoch nicht gelungen, Ebert das Geld zu entziehen. Der Täter scheint gewußt zu haben, daß Ebert zuvor auf der Schneberger Sparstube Geld abgehoben hatte.

Nitschberg. Feuer. Am Sonnabendabend wurde im benachbarten Hartmannsdorf das Anwesen des Gutsbesitzers Otto Meyer von einem schweren Schadenfeuer heimgesucht, dem zwei Scheunen zum Opfer fielen. Zahlreiche landwirtschaftliche Maschinen und Geräte sind mit verbrannt. Man vermutet Brandstiftung.

Zwickau. 26 Holzdiebe ermittelt. In letzter Zeit wurde wiederholt aus dem stillgelegten Glücksgräbchen Holz in größeren Mengen gestohlen. Jetzt wurden als Täter 26 hier wohnhaften Personen im Alter von 25 bis 35 Jahren ermittelt, die die Diebstähle auch zugegeben haben. Der größte Teil des Diebesgutes konnte wieder herbeigeschafft werden.

Zwickau. Die Suche nach den Leichen der drei am Mittwoch in der Mulde ertrunkenen Arbeiter hat noch immer zu keinem Ergebnis geführt. Nach den bisherigen Feststellungen kann das Kentern des Bootes nur auf die starke Stromung zurückzuführen sein. In der letzten Ratssitzung widmete der Oberbürger-

meister den Rest im Dienste der Stadt zahllose Menschen einen eindrucksvollen Nachruf. Die Beisetzung soll auf höchste Kosten in würdiger Weise erfolgen.

Ruppertsgrün I. W. Eine Pfarrstelle mehr. Auf Beschluss der obersten Kirchenbehörde wird die Pfarrstelle in Ruppertsgrün endgültig eingesetzt. Mit dem 15. Juni 1932 schließen sich die Tore der diesjährigen Pfarre. Der Diözesanbischof, Weizer Karl Kuschener, hält daher am 12. Juni seine Abschiedsrede, um am 19. Juni in Oelsnitz I. W. als dritter Geistlicher in der dortigen Kirche und im Kirchspiel sein Amt anzutreten.

Weidenbach. Es wird gespart. Aus Sparmaßnahmen wird die Straßenbeleuchtung in den Monaten Juni und Juli verhindert eingeschränkt.

Thum. Verhängnisvoller Schuß. Als hier am Freitagabend der Steinmühlerturm Bürger mit einem Feuerwerk nach Sporlingen schoß, traf er das zehnjährige Mädchen des Arbeiters Behlmann, das in der Nähe spielte, ins Auge. Das Kind mußte dem Annaberger Krankenhaus zugeführt werden.

Bautzen. Kommunisten fahren auf dem Neuen Theater. In der Nacht zum Sonnabend ist auf dem Dach des Neuen Theaters eine rote Fahne mit dem Sowjetstern gehisst worden. Die Täter haben ferner unter dem Sime des Gebäudes mit weißer Farbe die Aufschrift angebracht: „Streikt gegen Wohnbau und Faschismus! Nieders mit der reaktionären Papenregierung! Wir Arbeiter wollen keinen Krieg gegen die Sowjetunion! Polizei und Reichswehr, schießt nicht auf Erwerbslose!“ Von der Feuerwehr wurde die Fahne entfernt. Die Arbeiter zur Befreiung der Schrift sind im Gange. Die polizeilichen Ermittlungen sind sofort aufgenommen worden. Die Inschrift er streckt sich auf die ganze Front des Neuen Theaters. Es ist bei der zentralen Verkehrslage des Theaters am Augustusplatz unbegreiflich, daß die Täter nicht bemerkt wurden.

Leipzig. Kind tödlich überfahren. Am Sonnabend wurde auf der Lößnitzer Landstraße vor dem Gelände des Gartendauerparks Frohsinn die neun Jahre alte Elfiriede Weber von einem Motorradfahrer in Gegenwart des Gesamtvorstandes des Militärvereins im „Schwarzen Käfig“ von Bezirksvorsteher Ott (Schwarzenberg) unter ehrender Ansprache und Glückswünschen feierlich überreicht. Herr Beuthner ist seit Anfang 1884 Mitglied des Vereinsvorstandes, erhielt 1909 auch die Ehrentafel des Bundes und ist seit 1887 ununterbrochen der Geschäftsführer des Vereins gewesen.

Die Einnahmen und Ausgaben des Landes Sachsen im April 1932

Dresden. Nach der nunmehr vorliegenden Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Sachsen im Monat April 1932, dem ersten Monat des neuen Rechnungsjahrs, beliegen sich die Einnahmen auf 9 788 000 Reichsmark, die Ausgaben auf 23 002 000 Reichsmark. Es ergab sich somit eine Mehrausgabe von 13 214 000 Reichsmark. Unter den Einnahmen befinden sich 9 618 000 RM an Steuern, davon 8 825 000 RM den Gemeinden und Gemeindverbänden u. a. überwiesen wurden, sowie 2 571 000 RM aus der übrigen Landesverwaltung und 1 717 000 RM aus der Rechtsaufsicht. Bei den Ausgaben waren für die allgemeine Verwaltung 3 426 000 RM, für die Rechtsaufsicht 3 167 000 RM, für das Schulwesen 7 283 000 RM, für soziale Maßnahmen 2 000 000 RM, für Ruhegehalter 4 240 000 RM und für Kunst, Wissenschaft und Kirche 1 280 000 RM erforderlich.

Um außerordentlichen Haushaltplan, der bekanntlich keine Einnahmen aufweist, waren Ausgaben in Höhe von 71 000 RM zu vergeichen.

Die schwebenden Schulden des Landes Sachsen sind von 240 587 000 RM Ende März auf 235 449 000 RM Ende April 1932 zurückgegangen, doch ist die Abminderung der Schulden im April nur vorübergehender Natur.

18. Verbandstag mitteldeutscher Milchhändlervereine

Chemnitz. Der Verband mitteldeutscher Milchhändlervereine hielt am Sonntag im Thaliahaus in Chemnitz seinen 18. Verbandstag ab. Eingehende Behandlung fanden folgende Fragen: Erlaubniserteilung zur Führung eines Milchhandelsbetriebes, Prüfungsbestimmungen für den Be-

Die kleinefrau Storkow

110) Maria Iwanowna . . . Sie stehen zwischen zwei großen Völkern. Ihr Vater war Russin, ihre Mutter eine Deutsche. Wenn Sie jetzt wieder heimkehren nach Deutschland, dann vergessen Sie Ihre kämpfende russische Heimat nicht.“

„Ich werde Sie nicht vergessen, Herr Präsident!“

„Und kommen Sie wieder, daß wir alle die Freude haben, in unseren harten Kämpfen wieder einmal in Ihre kleinen Kinderaugen zu schauen! Wir lieben Sie alle Maria Iwanowna! Versuchen Sie zu überwinden, was Ihnen geschieht. Sie wissen doch, wie bitter wir zu kämpfen haben. Und es ist uns ehrlich damit! Wie wollen Sie sich freuen machen.“

Da fiel Maria plötzlich vor ihm niedrig auf die Knie und reckte die Hände empor.

„Ich fühle es! Aber . . . lassen Sie mich die Worte aussprechen, die mir im Herzen brennen. Ich liebe Russland! Ich erkenne den Jugendgeist, da es fest und stark . . . und froh ist! Herr Präsident . . . mein Herz schreit es . . . mehr Menschlichkeit . . . mehr Menschlichkeit! Das Leben ist heilig!“

Sola starrte auf das Kindchen, dann sagte es hastig, ihr aufzuhelfen:

„Siehen Sie auf Maria Iwanowna! Ich fühle es . . . Ihr süßes Herz spricht, es ist in Ihren Worten. Maria

Iwanowna . . . fühlen Sie nicht, wie sehr wir darunter leiden, daß wir das eigene Herz mit Eisen umgürten müssen?“

Ihre Augen lagen lange ineinander.

Dann hub Maria abermals an:

„Herr Präsident . . . das Leben ist auf Riß,“ begann. Tiefe Traurigkeit liegt über den Kleinen. „Wann wird wieder Freude in aller Welt sein? Ich bin so . . . klein . . . so unwissend . . . ich . . . ich kann nicht raten . . . ich kann nicht anfangen . . . ich kann nur bitten, mehr Menschlichkeit, Herr Präsident!“

Der Präsident sah lange zu Posen, dann sagte er:

„Ich will an Ihr Wort denken, Maria Iwanowna!“

Das war das Ende der Audienz.

Wischen Hans und Sola wurde kein Wort gewechselt. Aber als sich die Männer von einander verabschiedeten, da war es ein warmer Handdruck, den Hans von ihrer empfing.

Am gleichen Tage empfing Sola die Genossin Olga Romanowskij. Frau Olga war sehr bleich, als sie vor Sola trat.

Herrlich begrüßte sie der Präsident und sagte: „Watum sind Sie so bleich, Olga Romanowskij?“

Schwer atmerte die schwere, junge Frau, dann sagte sie leise: „Ein schwerer Gang ist es, Herr Präsident, der auch heute zu Ihnen führt.“

Sola schraf empot.

„Was ist geschehen, Olga Romanowskij?“

„Ich bin gesommen. Sie zu bitten, mich von meinem Posten zu entbinden.“

„Wieso? Ich hab Sie Sola an.“

„Sie . . . meine beste Mitarbeiterin . . . Sie wollen mich verlassen?“

„Ja! Ich . . . liebe. Herr Präsident . . . ich . . . ich will dem Manne meiner Liebe nach . . . Deutschlands folgen.“

„Sie lieben . . . den deutschen Generaldirektor?“

„Ja, Herr Präsident . . . Hans Jordan.“

Sola, dessen Befürahrung sichtlich wuchs, sah Olga beide Hände und rief erregt: „Nein, nein, Olga Romanowskij . . . Sie dürfen mich nicht verlassen! Sie . . . müssen weiter allen Frauen und Mädchen Russlands das treuherzige Mütterchen bleiben. Olga . . . Sie können ja nicht fort! Hält Sie die Heimat nicht mit allen Banden? Sie werden vor Sehnsucht traurig drinnen in Deutschland. Ich fühle es doch!“

O, wie bereit konnte der sonst so schweigsame Mann jetzt, als es galt, einen Witzkämpfer zu erhalten.

„Ich liebe ihn!“ sagte die Frau bebend.

„Lieben! O, lieben Sie die vielen Unglücksfälle nicht denken Sie helfen müssen, Olga Romanowskij! Ich habe niemand, den ich an Ihre Stelle setzen könnte. Sie müssen bleiben, müssen Ihr Herz Russland lassen! Seien Sie barmherzig, Olga!“

Frau Olga lächelte ausdrücklich auf.

Sie fühlte, wie sie die Heimat, die Aufgabe mit allen Fäden hielt.

„Frau Olga . . . ich habe heute früh Frau Maria empfangen. Und sie . . . sie legte ein Werk . . . sie schreibt mit ein Gesicht: Menschlichkeit . . . mehr Menschlichkeit!“ Hatte mir das ein anderer gesagt . . . vielleicht hätte ich vielleicht oder das Wort gespottet. Hätte gesagt, was meint denn Du, wie wir kämpfen müssen? Aber . . . die kleinen Kinderaugen des jungen Weibes das kann nicht jedem politischen Kämpfer, die erzählen: mich im Innersten. Menschlichkeit . . . Frau Olga.“

(Fortsetzung folgt)

fähigkeitsnachweis der Milchhändler, gesundheitliche, wirtschaftliche und moralische Unverträglichkeit des Händlers bestehen, der bei der Erzeugung und Verarbeitung tätigen Personen, Einrichtung der Verkaufsräume usw. Der Verkaufserlaubnis- und Platzenspruch sei zwar zu rümschen, kann aber erst in wirtschaftlich besserer Zeit gefordert werden, hingewiesen wurde auf die Unkenntnis vieler Haushaltungen in richtiger Milchbehandlung. Die Aufsicht des Milchhandels sei Dienst an der Volksgesundheit. Dabei müsse dem Händel ein angemessener Nutzen zugestellt werden, um ihm die Durchführung des Gesetzes zum Schutz des Verbrauchers zu ermöglichen.

Bürgermeisterwahlen

Weissen. Die Stadtverordneten wählten von bisherigen deutschnationalen Oberbürgermeister Dr. Busch auf weitere sechs Jahre wieder. Dagegen stimmte nur ein Kommunist. Auch der sozialdemokratische Stadtrat Scheffig wurde mit 33 gegen drei Stimmen der Nationalsozialisten und des Kommunisten wiedergewählt.

Bittau. Die Stadtverordneten wählten mit 21 gegen zwei Stimmen bei einer Stimmabstaltung den langjährigen 2. Bürgermeister Dr. Rosenthal, dessen Amtszeit 1935 abläuft, wieder zum Bürgermeister. Die notwendige Dreidrittelmehrheit, die die Gemeinbeordnung für beratige vorzeitige Wahlen vorschreibt, wurde weit überschritten.

Brandauer Schutzbotschaft im Erzgebirge

Am 10. Juni hat die Polizeidirektion im oberen Erzgebirge eine ordentliche Übung veranstaltet. Dazu rückten in den frühen Morgenstunden zwei Bereitschaften der Schuhpolizei Brandau, von denen eine die Polizei, die andere Aufzüger darstellten, auf Kraftwagen aus. In der Gegend von Langenberg kam es zum Zusammenstoß der „Gegner“. Der Kampf breite sich im Wesentlichen um den Besitz einer das Übungsgelände beherrschenden Höhe. Das Hämmern der Maschinengewehre lockte natürlich zahlreiche Neugierige heran. Nach Schluss der Übung wurden die Beamten versiegelt. Sie rückten am Nachmittag wieder ab.

Gemeindeverordnetenwahl in Zwota

Zwota. Am Sonntag fand hier die Neuwahl des Gemeindeverordnetenkollegiums statt, das bekanntlich durch Gemeindebürgermeisterei aufgelöst worden war. Zur Wahl stellten sich nur die Nationalsozialisten und die Linksparteien. Letztere hatten eine gemeinsame Liste aufgestellt. An der Wahl beteiligten sich von 1922 stimmberechtigten 1466. Es erhielten die Nationalsozialisten 1171 Stimmen und elf Mandate, die Linksparteien 230 Stimmen und zwei Mandate. 65 Stimmen waren ungültig. Das alte Kollegium setzte sich zusammen aus fünf Nationalsozialisten, drei Bürgerlichen, drei Sozialdemokraten und zwei Kommunisten.

Zwei Todesopfer eines Explosionsunglücks

Radebeul. Am Sonnabend Abend ereignete sich hier in der Chemischen Fabrik von Heyden auf noch ungeläufige Weise eine schwere Explosion. Dabei erlitten zwei Arbeiter schwere Verletzungen, denen sie in der Nacht zum Sonntag im Krankenhaus, wohin sie gebracht worden waren, erlagen. Die Untersuchungen über den Hergang des Unglücks sind noch im Gange.

Die Notlage der Weberei-Industrie

Chemnitz. Dieser Tage hielt die Wirkwarenfabrikanten-Bereinigung e. V., Chemnitz, die Organisation der sächsischen Strumpf- und Tricotagenindustrie, in Chemnitz ihre 42. Jahrestagung ab. Aufgrund Beeinträchtigung des Verbandsvorstandes, Kommerzienrat William Doehner, wurde die Versammlung von dem stellvertretenden Vorstande Arthur Schumann geleitet. Dieser behandelte in einem grob angelegten Vortrag die Folgen der allgemeinen Wirtschaftskrise insbesondere für die Wirkwarenindustrie. Den Geschäftsbericht über die Jahre 1930 und 1931 erstattete der Chefduktus des Verbandes, Dr. Maresch. Darin wurde u. a. ausgeführt, daß die Produktionsbeschaffung bestimmt im Inlande und die Exportabriegelung von außen die Produktionskapazität katastrophal herabgedrückt hätten. Zahlreiche angesehene und namhafte Firmen seien zum Erliegen gekommen. Die Unterpreisverkäufe, die in ungeahntem Ausmaße überhand genommen hätten und jede korrekte Kalkulation illusorisch machen, bilden eine besondere Gefahr. Es handle sich heute nicht mehr um einen Reinigungsprozeß, sondern um einen Schrumpfungsprozeß von ungeheurem Ausmaß. Die Gesamtproduktion deutscher Wirkwaren habe sich mengenmäßig in den Berichtsjahren auf gleicher Höhe wie im Jahre 1929 gehalten. Wertmäßig sei sie jedoch beträchtlich gesunken.

Da einer einstimmig gesuchten Entschließung wurde an die neue Reichsregierung der dringende Appell gerichtet, die Phasenpauschalierung der Umsatzsteuer nicht in der geplanten Form zur Einführung zu bringen. Die sächsische Strumpf- und Tricotagenindustrie bitte dringend, unverzüglich eine Reform der Umsatzsteuer in Angriff zu nehmen, die dem besonderen Charakter der Textilindustrie weitgehend Rechnung trage.

Die thüringischen Gemeinden vor dem Zusammenbruch

Utenburg, 12. Juni. Die Kreisarbeitsgemeinschaft Gera-Utenburg des Thüringischen Städteverbands hielt in Utenburg eine Tagung ab, die sich mit dem Notstand der Gemeinden beschäftigte. Das Referat erstattete der Geschäftsführer des Städteverbands, Stadtrat Böder. Er stellte fest, daß sich in den thüringischen Gemeinden für 1932 verhältnismäßig ein Notstand betrug von 16 Millionen RM ergebnisse weichen gegen 8,6 Mill. Im Ergebnis dieser Tagung steht auf

Treubekenntnis zur Heimat Der Bundestag der Landsmannschaften

Dresden. Am 11. und 12. Juni wurde in Dresden der 11. Bundestag der sächsisch-thüringischen Landsmannschaften abgehalten, verbunden mit der zweitägigen Gründungsfeier des Heimatbundes Dresden. Nach einer Vorstandssitzung am Nachmittag vereinigte der Sonnabend die von nah und fern zahlreich erschienenen Landsleute zu einem Begrüßungsabend in dem als auf den letzten Platz gefüllten Gewerbehause. Neben musikalischen und lärmischen Darbietungen und zum Teil mundartlichen Vorträgen wurde nach dem feierlichen Eingang der Sachsen- und Thüringerabteilungen ein vom Vorsitzenden der Großenhainer Landsmannschaft F. Meinhart verlesenes Heftspiel aufgeführt. Oberbürgermeister Dr. Kütt sprach als Vorsitzender des Ehrenauschusses und ließ die in so großer Zahl aus der Fremde hierher gekommenen heimatfreuen Landsleute herzlich in der Landeshauptstadt willkommen.

Die eigentliche Bundestagung wurde am Sonntag vormittag durch den Bundesvorsitzenden Pilz geleitet, der eine Reihe von Begrüßungsreden verlas. Besonders herzliche Aufnahme fanden die Vertreter aus Saarbrücken und Schneidemühl, die namens ihrer Vereine treudeutsche Grüße übermittelten. Dem vom Vorstand erwarteten Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Bundtag der Rotheit der vergangenen Jahre weiteren Anwachs zu verzeichnen hatte; er zählt gegenwärtig weit über fünftausend Mitglieder. Die Versammlung beschloß die Einführung einer Ehren-

medaille zur Auszeichnung langjähriger um die Landsmannschaftsbewegung verdienstvoller Mitglieder. Ferner gelangte einstimmig ein Antrag zur Annahme, daß der Landsmannschaft Vereinigte Sachsen Thüringen in Abberacht der besonderen politischen und wirtschaftlichen Lage einständiger Sitz im erweiterten Bundesvorstand eingesetzt wird. Im übrigen wurde der bisherige Bundesvorstand einstimmig wiedergewählt. Im Jahre 1933 soll die Bundestagung in Weimar und 1934 womöglich in einem Orte Thüringens stattfinden. Zum Ehrenmitglied wurde Schriftsteller A. Bleich-Dresden ernannt, der Leiter der Heimatblätter für Sachsen und Thüringen, deren Jubiläum aus Anlaß der Bundestagung als besonders wertvolle Festchrift erschienen ist.

Den Höhepunkt der Veranstaltungen bildete am Sonntag nachmittag der große Fest- und Werbegumzug, durch die Hauptstraßen der Stadt mit dem Festwagen des Bundes der sächsisch-thüringischen Landsmannschaften an der Spitze. Ihm folgten unter Vorantritt von Musikkapellen die Vereine Saarbrücken und Jena sowie die übrigen Landsmannschaften und Heimatblätter mit Fahnen und Banner, Kindern und Trachtengruppen. Der Zug bewegte sich am Rathause vorbei nach der Ausstellung, wo die Ausstellung der heimatfreuen Sachsen und Thüringer mit Volksfest und Konzert auslief. Die Stadt hatte besonders in den vom Festzug berührten Straßen reichen Blumenschmuck angelegt.

dem Rücken der Gemeinden sanken worden. Neben den staatlichen Kürzungen sei der Staat mit der Erfüllung von bestehenden staatlichen Verpflichtungen gegenüber den Gemeinden im Betrag von 4 Mill. RM im Rückstand. Der seit langem vorausgesetzte finanzielle Zusammenbruch sei in vielen Gemeinden bereits eingetreten. Einstimmig wurde eine Entschließung angenommen, in der Landtag und Landesregierung dringend gebeten werden, bei der Beschlusssfassung über den Staatshaushaltplan ihrer Verantwortung auch für die Lebensfähigkeit der Gemeinden eingedenkt zu sein. Momentlich wird gefordert, die unbillige Kürzung des Umsatzsteueranteils der Gemeinden wieder rückgängig zu machen, also den staatlichen Vorausanteil von 4,7 Mill. RM zu beseitigen und einen Ausgleichsstab für besonders schwer belastete Gemeinden und Kreise in Höhe von mindestens 2,5 Mill. RM vorzusehen. Es wird dazu erklärt, daß diese Anträge das Mindeste darstellen, was verlangt werden müsse. Die Entlastung der Gemeinden sei mindestens so dringend wie planmäßige oder sogar überplanmäßige Schuldentlastungen des Landes. Von der Reichsregierung werden Hilfmaßnahmen zugunsten der Gemeinden im Sinne der von den kommunalen Spartenverbänden gefestigten Anträge gefordert.

Zwei Reichswehrsoldaten verunglückt

Obbau. Im benachbarten Wendischenunndorf verunglückten in der Nacht zum Sonnabend der Unteroffizier Herzog und der Stabsgefreite Dörfel von der 5. Kompanie des 10. Inf.-Regt. in Bautzen, als sie mit ihrem Motorrad mit Beiwagen einen nächtlichen Flusszug nach Südtirol unternommen wollten. Herzog erlitt lebensgefährliche, Dörfel zog sich eine Gehirnerschütterung zu. Die Verunglückten wurden ins Bautzener Krankenhaus gebracht.

Schweres Bootsunfall auf der Saale

Ein Reichswehrfeldwebel ertrunken

Weißensee. Ein schweres Bootsunfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich am Freitagabend in der Nähe des Strandbades vor den Augen zahlreicher entzückter Zuschauer. Ein mit

drei Personen besetzter Kanadier, der sich zu weit an das Wehr herangetragen hatte, schwungsvoll um. Der 29 Jahre alte frühere Reichswehrfeldwebel und seines Verlobten Georg Rose wurde von einem Strudel in die Tiefe gerissen und ertrank. Seine Braut konnte bisher noch nicht geborgen werden. Die Braut und der Bruder des Ertrunkenen, die mit ihm in dem Kanadier gewesen waren, wurden mit Hilfe zweier Bademeister an Land gezogen. Das Unglück ereignete sich 24 Stunden vor der Hochzeit.

Rundfunk-Programm für Dienstag

Königswusterhausen (Welle 1635)
06.20 ca.: Frühstück. 10.10 Schulfunf. Oberdeutsche Mundarten: Oberbayern. 12.00 Wetter für die Landwirtschaft. 12.05 Französisch für Schüler. Anschl.: Wetter (Wiederholung). 14.00 Konzert. 15.00 Was können wir alles mit Kinderinstrumenten anfangen? 15.45 Der moderne Strandzug. 16.30 Konzert. 17.30 Der Gros in der Dichtung der Jugend. 18.00 Das Thema in der Instrumentalmusik. 18.30 Englisch für Fortgeschritten. 18.55 Wetter für die Landwirtschaft. 19.00 Gedanken zur Zeit. 19.35 Heimatabend: Ostpreußen. 20.35 „Genoveva“. 22.30 Wetter, Tages- und Sportnachrichten. Anschl. bis 24.00: Spätkonzert.

Leipzig (Welle 529)

06.20 ca.: Frühstück. 07.15 Schallplattenkonzert. Werbeveranstaltung der Brunnenverwaltung der Heilquelle in Bad Lauchstädt. 11.30 Schallplattenkonzert. 12.00 Militäkkonzert. 13.00 ca. Meta Selmesker singt. 14.00 Ausgekämpft — aber ließungslos! 16.00 Hilfsbereitschaft in U.S.A. 16.30 Nachmittagskonzert. 18.30 Französisch. 18.30 Wir geben Auskunft. 19.00 Theater und Film. 19.35 Heimatabend: Ostpreußen. 20.40 Unterhaltungsmusik. 21.40 Peter Eisholz liest zwei plattdeutsche Erzählungen. 22.10 Nachrichtendienst. Anschl. bis 23.30: Rhythmus der Zeit.

Geschäftliches.

Das Rätsel Industrie und seine Lösung.

Darüber spricht heute Dienstag, den 14. Juni, im Weitiner Hof der wegen seiner großen Heisterfolge bekannte Privatgelehrte Theodor Koska (Leipzig) im Auftrage des Deutschen Volksbundes Humanisten, Gemeinnütziger Verein für biologisch-spagyrische Heilmethode und Lebensreform.

Momentbilder vom Davis-Potalkampf Deutschland-Irland

Ober links: von Gramm und der Ira Rogers, der den Deutschen in einem heimzurückten Schlag besiegt.

Ober rechts: Brenn und der irische Spieler Mc Guire, den der deutsche Spieldspieler überdeckt.

Unten links: Brenn während des Spiels.

Unten rechts: Ein Spielmoment des 3 Meter langen Ira Rogers.



Deutschland liegt 4:1

Brenn u. Gramm gewinnen das Doppel

Im Davis-Potalkampf zwischen Deutschland und Irland wurden im Doppelspiel in Gramm und u. Brenn die Niederlagen der Befreiung kämpfenden Spieler gegen die Ira Rogers-Mc Guire eingespielt und ließen die ihnen gestellte Aufgabe ausklingen. Obwohl es nicht ohne Spannung ging, kam mit 6:4, 6:3, 8:6, 8:6 noch ein durchaus ruhiges Endspiel heraus.

Brenn holt den Sieg heraus

Am letzten Tage bestritt Ira Brenn gegen Rogers in glänzender Form. Er wurde mit einer technischen Meisterschaft auf und ließ ein fehlerloses Spiel, das er 6:2, 7:5, 6:3 gewann. Das Schlußergebnis lautete 4:0 für Deutschland. Deutschland trifft nun in der Nordostgruppe mit England zusammen; die Begegnung ist vom 8. bis 10. Juli nach Berlin festgesetzt.

Turnen * Sport * Spiel

Einziges Organ des vereinigten Gauwes Erzgebirge im DMGB und des Westerzgebirgsverbandes (DT.)

Bayern München Deutscher Fußballmeister

Eintracht-Frankfurt 2:0 geschlagen

Vor 50000 Zuschauern

Die 20. Deutsche Fußballmeisterschaft ist entschieden. Bayern München gewann das Endspiel im Nürnberger Stadion vor 50000 Zuschauern mit 2:0 (1:0) gegen Eintracht Frankfurt. Zum ersten Mal schafften sich die Bayern den höchsten Titel, der überhaupt zum ersten Male nach München kommt.

Ganz Nürnberg stand in den letzten Tagen im Zentrum des großen fußballpolitischen Ereignisses. Um 12 Uhr wurden bereits die Tore zu den prächtigen Anlagen des Stadions geöffnet, und nicht lange dauerte es, bis die Ränge von dichten Menschenmassen umstellt waren. Rund 57000 Eintrittskarten waren im Vorverkauf abgesetzt worden. Durch schnell errichtete Nottribünen schaffte man noch etwas Platz, jedoch schließlich 60000 Menschen den Kampf verfolgen konnten. Schon zwei Stunden vor Beginn sah man im weiten Raum kein leeres Blätterchen mehr.

Die Bayerns war besonders im Sturm entschieden besser als die Frankfurter, die aber auch von großem Pech verfolgt waren.

Krumm spielte sich geköpft durch die Frankfurter Verteidigung, stand schließlich mit dem Rücken gegen das Tor und brachte den Ball mit einer geschickten Wendung unkontrollierbar an dem Torhüter Schmidt vorbei ins Frankfurter Netz unter. Nun nahm Bayern die beiden Halbstürmer zurück und beschäftigte sich in der Haupthälfte darauf, den einmal errungenen Vorsprung zu halten. Dadurch hatte Eintracht Gelegenheit, sich mehr zu entwinden, ohne aber Erfolg erzielen zu können. Die Frankfurter verliegten das Spiel fast ganz in die Bayernhälfte, ohne durchzudringen. Trotz der bis zum Schluss erhaltenen Überlegenheit von Frankfurt hätten die Bayern Deutna in der letzten Minute noch einen letzten Treffer erzielt, doch der starke Schutz von Krumm landete neben dem Tor.

Fußball

Ergebnisse vom 11. und 12. Juni 1932

Gau Erzgebirge

U.M. Wunsiedler-Sportv. Schneeberg Lomb. — SpVgg. Falkenstein 4:2

Unter der umstürzlichen Leitung von Thohz. Aus stand eine kombinierte Mannschaft aus obigen Vereinen der spielsicheren Spielvereinigung Falkenstein gegenüber und siegte nach einer sehr guten Gesamtleistung mit 4:2. Vom Anfang die Südmänner, wo Schuhert von Wunsiedler und Stünnes von Schneeberg ein glänzendes Spiel lieferten, spielte gut zusammen. Chancen war Südmad als Mittelfürster wieder einmal die treibende Kraft. Die Gäste waren technisch wohl gut, aber der Torschluß im entscheidenden Moment fehlte. Der Kampf selbst wurde von Anfang bis Ende sehr flott durchgeführt und brachte sehr guten Sport.

Wismannia Aus hatte beim Spiel gegen Sturm Weißfeld in Weißleite trotz besserer Belebung einen recht schwierigen Tag und musste mit 7:0 geschlagen die Heimreise wieder antreten. Während die gesamte Elf der Aus versegte, befand sich die Weißfelder in Hochform.

U.M. Aus-Selle begann gegen Grün-Weiß Wiesau mit 2:0 und Sagonia Bernsbach bestieß über Viktoria Lauter mit 8:0 die Oberhand.

Die Sonntags Spiele brachten folgende Ergebnisse:

Wismannia Aus hatte den Fußballsieg Troja im Rückspiel zu Tasse und zeigte weit bessere Leistungen als wie am Vorabend gegen Weißfeld, jedoch nach sottem Spiel ein 2:2-Sieg ertrug wurde.

U.M. Wunsiedler war bei Tanne Thalheim und konnte sich gegen die glänzend aufgelegten Tannen nicht durchsetzen. Eine Niederlage von 7:2 hatte man aber doch nicht schwerst.

Sagonia Bernsbach hatte den U.M. Plauen zu Hause und brachte nach sehr guter Gesamtleistung knapp aber sicher mit 5:4. Trotz des Spiels am Vorabend war die Weißfelder wieder dehnbar in Schwung. Schiedsrichter Thohz. leitete auch hier wieder zur vollen Zufriedenheit.

Viktoria Lauter schlug den FC. Gersingwald mit 2:1 aus dem Gelde.

Turontia Böckau warnte mit einer guten Leistung auf und schlug den Sportverein Hartenstein mit 5:2.

Einen überraschenden Erfolg erzielte Eiche Böhrnau indem sie den Sportfreunden Görlitz mit 5:2 das Nachsehen gaben.

Im Rückspiel gegen den U.M. Geyer gegen die Spielvereinigung Falkenstein mit 4:1. DGR. Weißpferd gab den Spielvereinigung Grimmaischau mit 5:0 das Nachsehen.

Bei den Verbandsspielen gab es folgende Resultate:

U.M. Wunsiedler — Sportv. Wunsiedler 4:2.

U.M. Geyer — U.M. Görlitz 1:0.

U.M. Geyer — U.M. Schleizau 2:1.

DSC. verliert in Zwischen 2:4

Der Gau Weißfahnen begann am Sonntag die Feier seines 20jährigen Bestehens mit einem Spiel zwischen einer Gaumannschaft und dem Dresdenner Sportklub. DSC. war in stärkster Belebung erschienen, unterlag aber vor 5000 Zuschauern klar mit 2:4 gegen die sehr glücklich aufgestellte Mannschaft des Gauw. Weißfahnen, in welcher Mittelfürster Thohz. (U.M. Görlitz) der beste Mann des Gelbes überhaupt war. DSC. war anfangs überlegen, doch wurde von Witte der ersten Hälfte an Weißfahnen nicht nur abhanden, sondern teilweise sogar besser, um schließlich verdient mit 2:4 negativ zu gelben. Bei Dresden warfen sieben die Hintermannschaft nicht sonderlich zu gefallen. In der Außenreihe war Südmad weit erfolgreicher als Ahlers und Steimann. Im Sturm gelangten sie besonders die Halbstürmer Berthold und Hofmann aus. Gelbe wurden aber gut besetzt und konnten sich nicht richtig zur Geltung bringen.

Weißfahnen wartete nicht nur mit einer guten Kampfleistung auf, sondern zeigte auch technisch schönes Können. Die Mannschaft kämpfte vor allem mit großem Herz.

WAG. enttäuscht

Der vom DMGB für fünf „Gebiete“ verpflichtete Wiener AG. trat zum ersten Kampf gegen eine Städteauswahl und wurde nach sehr enttäuschenden Leistungen platt mit 6:4 (3:3) geschlagen. Nicht mehr als 8000 Zuschauer wohnten dem Spiele bei.

Berlin: Wismar — Guts Muts Dresden 1:1; Hertha-BSC. — 1. FC. Nürnberg 2:1; Viktoria — Red Star Olympique Paris 5:6.

Witosa: FC. 9:0 — Guts Muts Dresden 4:5; Beuthen: SC. 0:0 — Tennis-Borussia Berlin 2:3; Effen: Schwarz-Weiß gegen 1. FC. Nürnberg 2:3; Stuttgart: U.M. — Schalke 04 0:5.

Auswärtige Ergebnisse

Westsachsen

SC. 02 Böhlen u. SC. Blankenberg — Germania Böckum 1:1; U.M. Glauchau — Spielv. Olbernhau 7:0.

Wogland

Plauen: PL. Sp. u. SC. — U.M. 0:3; Elsterwerda: 1:1; Vogtl. 1:0; U.M. Böhlen 1:4; Auerbach: U.M. — U.M. Radebeul 4:0; Sonntag: Plauen: 1. Vogtl. SC. — Konradsdorf 1:1; Spielv. — PL. Sp. u. SC. 3:4; Auerbach: U.M. — Zwischen SC. 2:4; Reichenbach: Teutonia — Auswahl des Thohz. Greiz 9:1; Radebeul: U.M. — SC. Elsterwerda 4:1; Schonebeck: U.M. — SC. Grünbach 0:3; Reichenbach: Sturm gegen Polizei Zwischen.

Mittelachsen

SC. Limbach — SV. Altena 8:0; Preußen Chemnitz — CSC. 1:2; SG. Hartha — Mannschaft des Bezirks Döbeln 4:4; Sportfreunde Hartha — National Chemnitz 4:0; SC. Limbach — U.M. Zwischen 2:1.

Ostsachsen

Dresden: Spielvereinigung — Ring-Greifling 4:1; Dresdner Sport-Club — Sportfreunde Freiberg 7:2; Radebeuler SC. gegen Dresdenia Dresden 2:3.

Groß-Lipzig

U.M. — Wacker Halle 4:2; Fortuna — Eintracht 3:2; U.M. Olympia — Markranstädt 1:2; U.M. Jena — 1. SG. Altena 5:8; 99 — U.M. 3:4.

Der Reformvorschlag zum mitteldeutschen Fußballsystem gescheitert?

Absage der Chemnitzer Gauvertretertagung am 19. Juni?

Nach dem Gau Ostsachsen liegt nun auch eine kritische Stellungnahme aus Groß-Lipzig zu der Denkschrift der Verbandsleitung über eine Reform des mitteldeutschen Fußballspielsystems vor.

Die zu einer Beratung über die Vorschläge der Denkschrift zusammengetretenen Vereinsvorstände des Lipziger Großraums erklärten sich nach langer Anstrengung einstimmig für die Beibehaltung der gegenwärtig in Kraft befindlichen Ausstragungsart der mitteldeutschen Fußballmeisterschaft, also für Ranglisten und T.o.s System.

Der Obmann des Verbandsfußballausschusses Hugo-Pelpita betonte im Verlaufe der Tagung ausdrücklich, daß irgendwelche finanzielle Gewichtspunkte bei den Vorschlägen der Denkschrift nicht die geringste Rolle gespielt hätten. Er gab weiterhin bekannt, daß der U.M. seinen Reformvorschlag Mittelzonen und den Verbandsvorstand um Absehung der Chemnitzer Gauvertretertagung im 19. d. M. gebeten habe, da die bereits vorliegenden Nachrichen aus verschiedensten Quellen erkennen ließen, daß die vorgebrachten Zweidrittelmehrheit für den Reformvorschlag nicht zu erreichen sei werde. Wenn auch eine Entscheidung des Verbandsvorstandes hierzu noch nicht vorliege, so sei doch mit dem Ausschluß der Chemnitzer Tagung bestimmt zu rechnen.

Hinsichtlich des Fußballopakalmeisterschaftswettbewerbes des DMGB sprach sich die Versammlung für die Wiederherstellung des früheren Zustandes aus, daß wieder alle Verbandsvereine teilnahmeberechtigt sind, wobei die Vereine der höchsten Spielklassen erst in den letzten Minuten eingetragen. Gewünscht wurde ferner eine durchgreifende Änderung des Wertungsschlusses der Spielabnahmen: Je 10 n. H. für die beiden beteiligten Vereine und die restlichen 20 n. H. für die Verbandsstaffe, jedoch die Gau in Zukunft an den Spielschlüssen unbedingt sein werden. Man verzichtete auf dieser Regelung nicht mit Unrecht einen besseren Anreiz für die Vereine zur Beteiligung an den Pokalspielen. Der Gau Groß-Lipzig wird entsprechende Anträge zur Dessauer Verbandsstagung stellen.

Handball-Großkämpfe bei herrlichem Wetter

Sonnabend:

To. Böhrnau 1 — U.M. Aue 1:6

Schon bei Beginn des Spieles merkte man, daß sich die Gäste infolge der jugendlichen Belebung unbedingt verbessert haben, was sich im Verlaufe des Kampfes beobachtete, indem die Aue das eingetragene Tempo bis zum Schlusspfiff durchhielten und damit trotz des hohen Ergebnisses einen jederzeit achtbaren und gefährlichen Gegner abgaben, denn beim Stand von 15:3 waren die Auer flott, aber viel zu eigenmäßig spielenden Südmänner noch drei schöne Tore. Der Sieger zeigte natürlich das weitaus bessere Gesamtspiel.

To. Böhrnau 1 — U.M. Aue 1:6

Obwohl die Böhrnauer mit Erfolg antraten, hatten sie doch leider das Fest in der Hand, waren überaus gut aufgelegt und holten bis zur Pause einen klaren Vorsprung heraus, den die Auer trotz größter Aufopferung in den letzten 90 Minuten nicht mehr gutmachen konnten.

To. Thohz. 1 — To. Neusalzendorf 1:8:2

Sonntag:

To. Böhrnau 1 — To. Böhrnau 1:2:3

Nach dem bestimmt nicht leichten Vorabendspiel standen die Einheimischen 12 Stunden später bereits wieder auf dem Felde, um das Schlusspfiff um die DMGB zu bestreiten. Diesmal traf Böhrnau wieder mit Männlich, jedoch mit einem Geschwader an und die Gäste bewiesen erneut, daß ihr geistiger Führer doch und immer noch Männlich ist, der überaus fair spielte, sehr seine Vorlagen gab, völlig unetwaiglich spielte, aber gegen die ganz große Form befindliche Hintermannschaft der Böhrnauer selbst mit den bestimmt nicht leichten Sachen nichts anrichten konnte. Männlich selbst ließ die gefährlichsten Sachen den gewiß nicht schlechten Böhrnauer Stürmern. Erst in der 18. Minute wurde der Torriegel eröffnet und konnten die Gäste bis zur Pause lediglich durch Aech ein schönes Tor entgegensehen. Darauf anfangs verdecktes Spiel mit zweit durch Männlich verwandelten Großwürfen, dann aber mehr und mehr technisch Überlegenheit und ein überzeugender Sieg der Böhrnauer, bei denen jeder Stürmer für den Erfolg mitverantwortlich zeichnete.

To. 1861 Geyer 1 — U.M. Thum 1:8:5

Nun steht im Obersieg der Staffellsieger in der ersten Serie in den Oberzonen fest, die ganz schwer zu kämpfen hatten, um die ausgesetzten spielenden Thumer in den letzten 80 Minuten noch wiederzurichten.

To. Jahr Aue 1 — To. Lauter 1:10:3

Diese „Zweistellige“ kommt völlig unerwartet, hatte man doch den Gästen unbedingt Ansichten gegeben, daß verlangt die Elf diesmal vollkommen; der Sturm spielt zu eigenmäßig, verließ dadurch unheimlich viel Sachen und dann machte ihnen der große Platz zu schaffen, während die Jähner ganz besonders gut in Schwung waren, ein sehr produktives Spiel lieferten und ihr Sieg zufolge der guten Gesamtleistung verdient war.

To. Sachsenfeld 1 — To. Bernsbach 1:10:3

In diesem Punktspiel mußte der Neuling erneut eine „Zweistellige“ hinnehmen. Entschuldigend mag der dreifache Erfolg sein, aber die Leistungen waren trotzdem keinesfalls die einer Meisterschaft, denn bis zur Pause kamen die Blauen überhaupt nicht groß zum Angriff.

To. Thohz. 1 — To. Auerbach 1:10:3

Hier sorgten die Leute aus dem Westerzgebirge für eine große Überraschung, indem sie sich gleich vor ihrem Gegner schlagen ließen, obwohl man der Meinung war, daß die bessere technische Routine bei den Gästen siegen müsse.

To. Thohz. 1 — To. Auerbach 1:10:3

To. Wilschendorf 1 — To. Wilschendorf 1:10:3

1. Klasse

To. 1861 Geyer Rel. — U.M. Thum Rel. 7:7

To. Sachsenfeld Rel. — To. Bernsbach Rel. 14:0

To. Auerbach 1 — To. Neustadt 1 21:3

To. Böhrnau 1 — To. Oberzwickau 1 5:10

To. Böhrnau 1 — To. Grünbach 1 15:1

U.M. Buchholz 1 — To. Großenhain 1 10:1

U.M. Crottendorf Rel. — To. Rötha Rel. 2:4

To. Hartenstein 1 — To. Niederzönitz 1 7:5

To. Niederzönitz 1 — To. Reußtal 1 8:7

To. Gräfenhain 1 — To. Oberwiesenthal 1 7:1

2. Klasse

To. Wilschendorf 1 — To. Wilschendorf 2 14:4

To. Wilschendorf 1 — To. 1861 Geyer 1 4:8

To. Wilschendorf 2 — To. 1861 Geyer 1 8:7

U.M. Thohz. 1 — To. Auerbach 2 8:1

To. Wilschendorf 1 — To. 1861 Geyer 1 10:4

To. Neustadt 2 — To. Großenhain 8:2

U.M. Crottendorf 3 — To. Schleizberg 1:8

To. Niederzönitz 2 — U.M. Wilschendorf 8:1

To. Wilschendorf 1 — To. Wilschendorf 2 15:0

Turnerinnen

To. Germania Böckau — To. Böhrnau 0:2

Turnerschule

To. Schönauerstadt 1 — To. 1861 Geyer 1 1:1

To. Oberzwickau 1 — U.M. Crottendorf 1 2:2

To. Wilschendorf 1 — SpV. Sagonia Bernsbach 2:5:2

SC. Wilschendorf 1 — To. Germania Böckau 1:0:0

SC. Wilschendor